# Sauerländisches Volksblatt

**Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe**

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit) Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags) Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3.—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 295 | Mittwoch, den 21. Dezember 1955 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

BRENTANO BEIM PAPST

**Bundesaußenminister von Brentano besuchte, wie berichtet, im Vatikan Papst Pius XII. Die Unterredung dauerte zwanzig Minuten.**

# Belgrad im Sicherheitsrat

## Jugoslawien im 36. Wahlgang als nichtständiges Mitglied gewählt

**New York.** (Reuter) **Jugoslawien wurde gestern von der UNO-Vollversammlung im 36. Wahlgang als Nachfolger der Türkei zum nichtständigen Mitglied des Sicherheitsrats gewählt. Für seine Kandidatur wurden 43 Stimmen, fünf mehr als die erforderliche Zweidrittelmehrheit, abgegeben, nachdem es seit Oktober nicht zu einer Entscheidung zwischen Jugoslawien und den Philippinen gekommen war. Die Philippinen erhielten bei der Schlußabstimmung elf Stimmen.**

Je eine Stimme wurden für Finnland und Schweden abgegeben, eine war ungültig. Die übrigen Delegationen enthielten sich der Stimme.

Jugoslawien besetzt nun den im Sicherheitsrat freigewordenen nichtständigen Sitz, der nach einer Vereinbarung aus dem Jahre 1946 einem osteuropäischen Staat zugedacht ist. Großbritannien, die Sowjetunion und die meisten europäischen UNO-Mitgliedstaaten unterstützten aus diesem Grunde die Kandidatur Jugoslawiens. Eine Reihe von Staaten, darunter die USA, vertrat dagegen die Auffassung, daß das Übereinkommen vom Jahre 1946 nicht mehr gültig sei. Die Philippinen kämen für den Sitz in Betracht, weil Asien im Sicherheitsrat nicht ausreichend vertreten sei.

Ein Vorschlag, das strittige Problem durch eine abwechselnde Vertretung Jugoslawiens und der Philippinen im Sicherheitsrat zu regeln, war am Freitag von der Vollversammlung abgelehnt worden, nachdem durch das Los bereits entschieden worden war, daß Jugoslawien im ersten Jahr Sicherheitsratsmitglied sein sollte. Die Tagung der UNO-Vollversammlung mußte deshalb bis Dienstag verlängert werden. Ursprünglich sollte sie bereits am Freitag abgeschlossen sein.

Jugoslawien wird nach einem Jahr seinen Sitz wieder aufgeben, um der Vollversammlung die Möglichkeit zu geben, die Philippinen an seiner Stelle zu wählen. Dieser Kompromiß ist in Verhandlungen zwischen den einzelnen Delegationen hinter den Kulissen erzielt worden.

### Botschafter Dirksen †

**München.** (dpa) Der letzte deutsche Botschafter vor dem Krieg in London, von Dirksen, ein gebürtiger Schlesier, ist im Alter von 83 Jahren in einem Münchener Krankenhaus an einer Lungenentzündung gestorben. Dirksen war seit 1917 im auswärtigen Dienst, von 1928 bis 1933 in Moskau, von 1933 bis 1938 Botschafter in Tokio und dann bis zum Kriegsausbruch Botschafter in London. Er war einer derjenigen, die 1939 vor einem Krieg gegen Polen warnten. Der Diplomat siedelte sich 1946 in Bergen im Chiemgau an. Er wird in München beigesetzt.

### Italienische Arbeiter

**Rom.** (Korr.) Bundesarbeitsminister Storch und der italienische Außenminister Martino gaben gestern in Rom das Startzeichen für die Entsendung italienischer Arbeitskräfte nach der Bundesrepublik. Die italienischen Arbeiter werden deutschen Arbeitern gleichgestellt und dürfen alle Einkünfte aus ihrer Arbeit in der Bundesrepublik nach Italien transferieren. Arbeitsverträge werden in der Regel für die Dauer von neun Monaten abgeschlossen. Arbeiter, die für längere Zeit nach Deutschland gehen, dürfen auf Antrag ihre Familienangehörigen nachholen.

### Neuer britischer Außenminister

**London.** (Korr.) **Eden gab gestern abend bedeutende Änderungen in seinem Kabinett bekannt. Neuer britischer Außenminister wurde der bisherige Verteidigungsminister Selwyn Lloyd an Stelle von Harald MacMillan, der Schatzkanzler wird.**

### In Strafanstalten gebracht

**Berlin.** (dpa) Die deutschen Kriegsverurteilten aus der Sowjetunion, die von den Sowjets nicht begnadigt wurden, sind nach einer Meldung des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland" in Strafanstalten der Sowjetzone eingeliefert worden. „Die Verbrecher befinden sich jetzt in den Strafanstalten unserer Republik, wo sie die gerechte Strafe verbüßen." Das Blatt gibt in diesem Zusammenhang Auszüge aus den Prozeßakten sowjetischer Militärgerichte gegen einige der Kriegsverurteilten wieder.

NEUARTIGE SELBSTBEDIENUNG

**In Hamburg gibt es jetzt Selbstbedienungsläden vor der Türe des Stammgeschäftes mit einem Einheitspreis von einer Mark.**

# Erhöhter Ehrenschutz für Politiker

## Bundesverfassungsgericht: Mit dem Grundgesetz zu vereinbaren

**Karlsruhe.** (dpa) **Politiker werden in der Bundesrepublik auch weiterhin einen erhöhten Ehrenschutz genießen. Der I. Senat des Bundesverfassungsgerichts hat in einem Normenkontrollverfahren entschieden, daß der Paragraph 187 des Strafgesetzbuches, der diese Frage zum Inhalt hat, mit dem Grundgesetz zu vereinbaren sei.**

Zu dem Normenkontrollverfahren war es gekommen, weil das Landgericht Traunstein in der Bestimmung dieses Paragraphen einen Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz sah. Es vertrat die Ansicht, daß ein Schutz der „äußeren Ehre" allen Bürgern in gleicher Weise zustehe.

Das Bundesverfassungsgericht vertrat demgegenüber die Ansicht, der Paragraph 187 unterscheide nicht zwischen der Ehre der Politiker und der anderer Personen. Der erhöhte strafrechtliche Ehrenschutz werde den Politikern nicht um ihrer selbst willen gewährt, sondern um ihr öffentliches Wirken vor unsachlicher Beeinträchtigung zu schützen.

Das Bundesverfassungsgericht stellte schließlich fest, daß politische Auseinandersetzungen, die in üble Nachrede und Verleumdung ausarten, die Freiheit des politischen Handelns als die Grundlage der Demokratie gefährdeten. Es sei daher sachlich gerechtfertigt und verstoße nicht gegen den Gleichheitsgrundsatz, wenn der Gesetzgeber das Wirken des im politischen Leben stehenden Staatsbürgers durch höhere Strafandrohung sichere.

## Privatflugzeug abgestürzt

**Abgestürzt** mit seinem Privatflugzeug ist bei Bad Reichenhall der Wiener Professor Makulad. Er wurde tot unter den Trümmern seiner Maschine gefunden. Makulad wollte gestern abend in München einen Vortrag halten.

**Bundeskanzler Adenauer** empfing gestern Vertreter des Deutschen Beamtenbundes. Er sicherte ihnen eingehende Prüfung ihrer Besoldungswünsche zu.

**Saudi-Arabien** bestellte bei einer Porzellanfabrik in Selb in Bayern ein Staatsservice für tausend Personen. Ausgewählt wurde eine Form mit reichen Golddekorationen. Jedes Teilstück trägt die Insignien des königlichen Wappens von Saudi-Arabien.

**Der neue Saar-Landtag** wird sich voraussichtlich am 28. Dezember konstituieren.

**Papst Pius XII.** wird am 24. Dezember um 11 Uhr eine Weihnachtsbotschaft über den Vatikansender übermitteln.

**Die britische und die belgische Regierung** verhandeln gegenwärtig über Maßnahmen, um die Lieferung von Waffen an Ägypten durch private Geschäftsleute zu unterbinden. Ein belgischer Geschäftsmann hatte britische Panzer als Schrott für 2400 Mark das Stück gekauft und sie für den zehnfachen Preis an Ägypten weiterverkauft.

**Syrien** will die Militärdienstzeit von 18 Monaten auf zwei Jahre erhöhen.

**Zusammengestoßen** sind über Florida vier Maschinen der USA-Luftstreitkräfte. Elf Personen kamen dabei ums Leben.

**Der USA-Missionar Bradshaw** ist mit seiner Frau nach fünfjähriger Haft von China freigelassen worden. Die beiden, die in Hongkong eingetroffen sind, befinden sich in einem sehr schlechten Gesundheitszustand.

**Ermordet** wurde im burmesischen Grenzgebiet von nationalchinesischen Freischärlern der aus Mailand stammende katholische Pfarrer Farranato. Er war seit 17 Jahren in Burma.

# Stalin-Friedenspreis für Wirth

## Zusammen mit fünf anderen Politikern

**Moskau** (dpa). **Dem früheren deutschen Reichskanzler Dr. Josef Wirth wurde der Stalin-Friedenspreis verliehen. Der Preis für 1955 wurde außerdem folgenden Personen zuerkannt: Dem ehemaligen Staatspräsidenten von Mexiko, Cardenas, dem syrischen Politiker Scheikh Al Ashmar, dem Vorsitzenden des Nationalkomitees der Nationalen Front in Vietnam, Ton Duc Thang, dem japanischen Kunsthandwerker Seki und dem norwegischen Pastor Forbeck.**

Dr. Joseph Wirth, der im 77. Lebensjahr steht, war in den Jahren 1921/22 Reichskanzler. Er schloß auf der Konferenz von Genua den Rapallo-Vertrag mit Sowjetrußland ab. Nach dem zweiten Weltkrieg trat er für eine sowjetfreundliche Politik ein und gründete im Mai 1953 den Bund der Deutschen.

### Keine Große Koalition

**Bonn** (dpa) In einer Betrachtung über die Möglichkeiten einer Großen Bonner Koalition schreibt der SPD-Pressedienst, unter den gegenwärtigen Umständen gebe es auf bundesrepublikanischer Ebene keine andere Möglichkeit als die der klaren Abgrenzung von Regierung und Opposition. Eine Regierungsbeteiligung in Bonn „würde heute und hier in der Wirkung nichts anderes als ein Handlangerdienst sein". Der Konformismus sei ein Gemütsbedürfnis, jedoch erfordere der Geist der Demokratie die Fähigkeit, Spannungen und klare Fronten zu ertragen. Die Waage zwischen Opposition und Regierung sei eine erwartete Praxis in Demokratien, die zumindest älter und eingewurzelter seien als unsere.

# Strenge Winterkälte in Teilen Europas

## Verkehr in Norwegen und England stark behindert

**Hamburg.** (dpa) **Die strenge Winterkälte über Skandinavien bestimmt noch immer das Wetter in Nord- und Westeuropa. In Norwegen hat sich die Verkehrslage durch Kälte, Stürme und Schneefälle stark verschlechtert. Die Küstendampfer verspäten sich um Stunden oder gar Tage. Der Eisenbahnverkehr litt in den letzten Tagen unter erheblichen Verspätungen.**

Verkehrsbehinderungen werden auch aus einigen Teilen Großbritanniens, vor allem aus Yorkshire, gemeldet. Die Züge von London nach Schottland hatten Verspätungen bis zu dreieinhalb Stunden. Auf einer vereisten Straße in Liverpool stießen zwei Autobusse zusammen. Mehr als 30 Menschen wurden verletzt. Während über Schottland und Nordengland eine dichte Schneedecke liegt und teilweise Schneepflüge eingesetzt werden müssen, herrscht in Südengland Tauwetter.

Eisige Winde ließen in Zentralfrankreich die Temperaturen auf minus 18 Grad sinken. Über Rom ging in der Nacht zum Dienstag bei schweren Gewittern ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der in Randgebieten der Stadt einige Straßen überschwemmte. In einem Stadtteil mußten mehrere Häuser geräumt werden. Zwei Fernverkehrsstraßen wurden durch Erdrutsche unterbrochen. Unter heftigen Explosionen ist der nordöstliche Nebenkrater des Ätna auf Sizilien wieder aktiv geworden.

Eine heftige Kältewelle ist über den Osten und den mittleren Westen Nordamerikas hereingebrochen. Stellenweise sanken die Temperaturen auf unter minus 40 Grad. Überall richteten Stürme schwere Schäden an.

### Wie wird das Wetter?

**Unbeständig und milder**

Eine zur Zeit über Frankreich und Südengland vordringende atlantische Tiefdruckstörung erfaßt heute Westdeutschland und führt vorübergehend feucht-milde Meeresluft in unser Gebiet.

Vorhersage für Mittwoch: Überwiegend stark bewölkt und zeitweise leichte Niederschläge, teils als Schnee, teils als Regen, die vorübergehend zu Glatteisbildung führen können. Temperaturen auf 2 bis 4 Grad über Null ansteigend, nachts nur geringer Frost.

Weitere Aussichten: Gelegentlich leichter Regen oder Schneefall. Temperaturen tags 2 bis 4 Grad über Null, nachts geringer Frost.

### Belgischer Botschafter bestohlen

**Paris.** (Korr.) Der belgische Botschafter in Paris, Baron Guillaume, wurde in der Nacht zum Dienstag zum zweiten Male innerhalb von kurzer Zeit das Opfer von Einbrechern. Sein im Wald von Marly gelegenes Schloß wurde erneut von einer Einbrecherbande heimgesucht. Aus dem Schloß wurde eine Sammlung chinesischen Porzellans aus der Mingperiode gestohlen. Eine wertvolle Sammlung von Sèvres-Porzellan sowie das reiche Tafelsilber des Schlosses blieben unberührt.

### 21 Fahrgäste verbrannt

**East London (Südafrika). Bei einem Autobusunglück in Südafrika verbrannten gestern 21 Eingeborene. Fünf Insassen wurden verletzt. Die Eingeborenen waren auf der Heimfahrt von Engcobo in der östlichen Kapprovinz, wo sie Weihnachtseinkäufe gemacht hatten. Kurz hinter der Ortschaft überschlug sich der Autobus und brannte aus.**

# Imperative Forderungen des Papstes

## Beseitigung des Wettrüstens und Beendigung des kalten Krieges

**Rom.** (Korr.) **Papst Pius XII. mißt einem internationalen Organ, das wirklich einen Krieg verhüten kann, hervorragende Bedeutung bei. Über diese Gedanken des Papstes berichtete der Kurienkardinal Costantini in Rom.**

Als Forderungen des Papstes an die Welt nannte der Kardinal weiterhin: Respektierung der Verträge, der Minderheiten und des Lebens, Achtung vor der Kultur und dem Genius aller Völker, Beseitigung des Wettrüstens und der Atombombe, Beendigung des kalten Krieges wie des kalten Friedens, Einstellung der religiösen Verfolgung und Unparteilichkeit bei der Beurteilung von Kriegsverbrechen.

Constantini nannte Pius XII. den größten Missionar des Friedens. Wie bei allen Missionswerken stellten sich die Früchte seines Wirkens nicht immer sofort ein, doch hätten seine unablässigen Mahnungen bereits ein weltweites Echo gefunden, dem sich die Regierenden nicht immer entziehen könnten.

# Sorin in Bonn eingetroffen

## Der Wunsch des Botschafters: Entwicklung wirtschaftlicher und kultureller Verbindungen

**Bonn.** (dpa) **Der sowjetische Botschafter für die Bundesrepublik, Walerian Sorin, traf gestern mittag mit einer sowjetischen Sondermaschine aus Ostberlin auf dem Flugplatz Köln-Wahn ein. Sorin wurde von seiner Frau, seinem Stellvertreter, dem Gesandten Kudriazew und mehreren Angehörigen seines Stabes begleitet.**

Der sowjetische Botschafter wurde vom Leiter der Länderabteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirigent Freiherr von Welck, und dem stellvertretenden Protokollchef der Bundesregierung, Frau Pappritz, empfangen.

### Grüße an die Bevölkerung

Der sowjetische Botschafter verlas nach seiner Ankunft folgende Erklärung in deutscher Sprache: „In der Hauptstadt der Bundesrepublik als Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken angekommen, bin ich froh, daß mir die Möglichkeit geboten wird, meine Grüße und meine besten Glückwünsche der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland zu überbringen. Die Herstellung der diplomatischen Beziehungen soll unserer innigsten Überzeugung nach die Annäherung zwischen unseren Staaten fördern und dem sowjetischen und dem deutschen Volk sowie der Sache des allgemeinen Friedens zugutekommen. Der Austausch von Botschaften gibt die Möglichkeit, die wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen zwischen unseren Ländern zu entwickeln. Dies alles muß einen wohltuenden Einfluß auf die Schaffung der Bedingungen zur Regelung der noch nicht gelösten deutschen Fragen ausüben. Ich möchte zum Schluß die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß die Tätigkeit der sowjetischen Botschaft in dieser Richtung das erforderliche Verständnis und Entgegenkommen finden wird."

Bei schneidendem Ostwind war die zweimotorige sowjetische Regierungsmaschine „Iljuschin" auf dem Flughafen gelandet. Der stellvertretende Protokollchef der Bundesregierung, Frau Pappritz, überreichte der Frau des Botschafters einen großen Strauß gelber Rosen. Frau Sorin trug einen braunen Nerzmantel und eine Nerzkappe.

### Teilnahme am Neujahrsempfang

Sorin wird seine Tätigkeit aufnehmen, sobald er dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht haben wird. Das wird erst nach Rückkehr des Bundespräsidenten Heuß aus seinem Urlaub der Fall sein, den er bis zum 3. Januar inn Lörrach verbringt. In Bonn wird vermutet, daß Heuß den Termin der Überreichung des Beglaubigungsschreibens in einer Weise festlegt, die dem sowjetischen Diplomaten eine Teilnahme am traditionellen Neujahrsempfang am 10. Januar ermöglicht.

# Das freie Wort

## Die Krise der NATO

**G. St.** Zugegeben: der Atlantikrat hat dem Bundesaußenminister in Paris alle Zusicherungen gegeben, die er haben wollte. Pankow wird nicht anerkannt, die Wiedervereinigung wird nicht zu den Akten gelegt, und der kalte Krieg wird fortgesetzt. Hätte der Atlantikrat etwa das Gegenteil sagen, hätte er es riskieren dürfen, daß die Bundesregierung die Baracken in Andernach wieder schließt und die ersten Soldaten wieder nach Hause schickt? Gleichwohl hat der Bundesaußenminister, der von einem großen Erfolg zum anderen schreitet (Moskau, Genf, Wien), in einer Pressekonferenz erklärt, daß ihn das Ergebnis der Pariser Konferenz sehr befriedigt habe. Das sollte uns nicht hindern, zu fragen, ob die NATO ebenfalls mit dem zufrieden sein darf, was sie bisher erreicht hat. Erst, wenn das bejaht werden könnte, bekäme die Meldung aus Bonn Gewicht.

Kann gesagt werden, daß die Existenz und Arbeit der NATO die Politik der Sowjetunion in irgendeiner Beziehung beeinflußt hat? Wir erinnern uns, daß die NATO in einer Zeit gegründet wurde, in der Westeuropa mit einem sowjetischen Angriff rechnen mußte. Jeder weiß, daß die militärische Lage zwischen Elbe und Atlantik damals so aussichtslos war, daß die sowjetischen Panzer in wenigen Wochen in Brest und Bordeaux gestanden hätten. Warum taten sie das nicht? Etwa, weil sie die amerikanischen Atombomben fürchteten, die ihnen längst verraten waren, und die damals noch gar nicht eingesetzt werden konnten? Warum haben die Sowjets bisher ausgerechnet das nicht getan, worauf der Westen sich mit einem stets kostspieligeren werdenden Aufwand vorbereitet? Vielleicht liegt in dieser Frage bereits die Antwort: Man kann seinen Gegner auch damit treffen, daß man ihn zwingt, sich auf einen Krieg vorzubereiten, der — nicht stattfindet.

Und damit sind wir im Kern des Problems: in der militärischen Krise der NATO. Das Kommuniqué der Pariser Konferenz erwähnt zwar, um die Daseinsberechtigung der NATO zu unterstreichen, das Anwachsen der militärischen Kapazität der Sowjetunion. Es weist aber mit keinem Wort auf eine sicht- oder vermutbare militärische Gefahr hin. Weil der Krieg somit offensichtlich nicht im Freien stattfinden wird, soll der Akzent der Aktivität des Atlantikrates vom Militärischen auf das Politische und Wirtschaftliche verlagert werden. Wie es so schön heißt, soll den unterentwickelten Völkern geholfen werden. Es ist noch nicht lange her, daß fast zwanzigtausend Marokkaner und Algerier innerhalb weniger Wochen von französischen NATO-Divisionen niedergemetzelt wurden, von Truppen, die eigentlich Europa gegen einen russischen Angriff sichern sollen.

Was haben wir Deutschen unter diesen Umständen von der NATO zu erwarten? Eleanor Roosevelt, die Witwe des Präsidenten, hat das soeben vor einem großen amerikanischen Gewerkschaftskongreß beantwortet: „Wir haben Westdeutschland wiederbewaffnen müssen. Ich kenne die Gründe dafür ebenso gut wie Sie. Wir wollen einen Puffer haben, eine erste Verteidigungslinie für den Fall, daß die Sowjets versuchen, Europa zu erobern. Rußland hat bereits erklärt, daß es keine Wiedervereinigung geben werde, wenn Deutschland sich nicht bereit erkläre, neutral zu bleiben. Wir haben offenbar niemals an die Möglichkeit gedacht, diese Forderung als Verhandlungsobjekt zu benutzen, damit wir in der Abrüstungsfrage weiterkommen." Hieraus ergeben sich diese Fragen: Wer ist die wirkliche Stimme Amerikas, die aus diesen Worten spricht oder die uns die amerikanischen Dienststellen in Deutschland garnieren? Ist die Bundesrepublik in der NATO Subjekt oder — Objekt?

# Was wird in der Sowjetunion gelesen?

### 12 000 verschiedene Fachbücher in einem Jahr — Alles für erstklassige technische Ausbildung

**Wenn kürzlich sehr prominente Amerikaner ihre Regierung darauf hinwiesen, daß die Sowjetunion alljährlich weit mehr junge Techniker, Ingenieure, Konstrukteure und sonstige studierte Fachleute ausbilde als die USA, so wird dieses unbestreitbare Faktum eindrucksvoll durch Moskauer Berichte ergänzt. Es ist seit langem bekannt, daß die Sowjetunion in den letzten Jahrzehnten aus ihrem Staatshaushalt Jahr für Jahr gewaltige Summen für den Auf- und Ausbau der Universitäten, technischen Hochschulen, Fachschulen und sonstigen Anstalten für berufliche Ausbildung aufgewandt hat. Reisende aus dem Westen sind immer wieder verblüfft über die Riesenzahl solcher Schulen und Akademien.**

Sie stellen fest, daß mit großem Eifer studiert und gearbeitet wird, daß die Lehrkräfte weit besser als an den meisten westlichen Hoch- und Fachschulen bezahlt werden und daß mit Mitteln für riesige technische Büchereien, für Laboratorien, Versuchswerkstätten usw. ebenso wenig gespart wird wie mit überaus beachtlichen Beihilfen für die Fachstudenten selbst.

**Die Lomonossow-Universität**

Der Wolkenkratzer der Moskauer Lomonossow-Universität, in der laufend Zehntausende von jungen Männern und Mädchen ausgebildet werden, ist längst zum Begriff einer riesigen Studienstadt geworden. Rußlandreisende fanden aber auch durchaus beachtliche Hoch- und Fachschulen nicht nur in der Hauptstadt, in Leningrad, Charkow und anderen Metropolen, sondern auch in den entlegensten Plätzen Sibiriens und Innerasiens.

Welche Bedeutung heute Moskau der Heranbildung qualifizierter Fachkräfte auf allen Gebieten beilegt, das zeigt der kürzlich vorgelegte Jahresbericht der staatlichen sowjetischen Buchproduktion. Während im Jahr 1941 rund 460 Millionen Bücher von den Staatsverlagen gedruckt wurden, waren es 1954 bereits weit mehr als 820 Millionen. Das bedeutet immerhin, daß auf jeden Russen — vom Baby bis zum Greis — im Durchschnitt jährlich mindestens vier neue Bücher kommen. Über 50 000 verschiedene Buchtitel werden verzeichnet, und ihre Verteilung auf die einzelnen Sparten ist überaus interessant.

Über 12 000 neue Bucherscheinungen fallen nämlich allein in das Gebiet rein technischer Fach- und Schulungsliteratur. Rechnet man die fast 7500 Neuerscheinungen für die Landwirtschaft, ferner die 2100 neuen medizinischen und die 3500 naturwissenschaftlichen Neuausgaben hinzu, so steht fest, daß mehr als die Hälfte aller neuen Titel allein zur reinen Fachliteratur gerechnet werden kann. Daneben wirkt die Zahl von etwas über 5000 Neuerscheinungen und Neudrucken für die unterhaltende und Jugendliteratur bescheiden, wobei man allerdings nicht vergessen darf, daß von vielen geförderten Werken der schönen Literatur recht hohe Auflagen zu einem volkstümlichen Preis herausgebracht werden.

Die Staatsverlage versichern allerdings, daß auch die Auflage für Fachbücher relativ weit höher liegen dürfte als bei Neuerscheinungen westlicher wissenschaftlicher und schulischer Bücher. Es sei noch darauf hingewiesen, daß an Werken des Marxismus-Leninismus und an reinen Parteibüchern jährlich je etwa 800 bis 900 Neuerscheinungen zu verzeichnen sind.

**Den Westen übertroffen**

Ein so nüchtern-kritischer Rußlandbesucher wie der amerikanische Anwalt MacDuffie hat nach seiner Rückkehr keineswegs verschwiegen, wie stark ihn der Eifer und Fleiß beeindruckte, den er noch in Turkestan und Kasakstan bei den vielen russischen Fachstudenten feststellte. Auch er ist davon überzeugt, daß Moskau in einer Weise die Fachausbildung der Jugend fördert, wie sie so großzügig und umfassend nicht einmal bei den wohlhabendsten Staaten der freien Welt festzustellen ist. Wenn in Deutschland leider sogar heute noch nicht wenige hochbegabte Jungen und Mädel nur unter größten finanziellen Schwierigkeiten ein Studium durchhalten, so bemüht man sich da drüben energisch darum, auch nicht eine hoffnungsvolle junge Kraft brachliegen zu lassen. Man sollte sich nicht nur in London und Washington, sondern auch bei uns einmal Gedanken machen.

# Eidesstattliche Steuererklärungen

### Steuersünder werden in Italien härter behandelt

**Rom.** (Korr.) **Ein neues Steuergesetz, das Steuersünder wesentlich härter behandelt als die bisherige Gesetzgebung wurde vom italienischen Senat verabschiedet. Das Gesetz, das bereits mit Unterstützung der Linken die Kammer passiert hat, verleiht der Steuererklärung des einzelnen Staatsbürgers praktisch den Charakter einer eidesstattlichen Erklärung. Damit sind weitgehende strafrechtliche Folgen verbunden.**

Die Kritiker des Gesetzes behaupten, das neue Gesetz zerstöre das von der Regierung angestrebte Vertrauensverhältnis zwischen dem Staatsbürger und der Finanzverwaltung. Lebhaft umstritten ist auch eine Bestimmung des Gesetzes über die Besteuerung von Börsengeschäften. Ihretwegen sind die italienischen Börsen bereits seit einigen Tagen „in den Streik getreten" und haben ihre Tore geschlossen.

Aus Unzufriedenheit über ein Projekt zur Reform ihres Berufsstandes, gleichzeitig aber auch, um Gehaltsforderungen durchzusetzen, traten gestern die Angestellten der italienischen Provinzial-Finanzverwaltungen in Streik. Dem Ausstand, der auf vier Tage angesetzt ist, wollen sich am letzten Tag, dem 23. Dezember, auch die Zollbeamten anschließen. Der Streik des Lehrpersonals der staatlichen Mittelschulen dauert an. Auch die neuesten Vorschläge der Regierung wurden von den Lehrern als unzureichend bezeichnet.

## Vereinbarung über Saar

**Paris.** (Korr.) Brentano und Pinay hätten kürzlich eine Grundsatzvereinbarung über die künftige Regelung der Saarfrage schriftlich festgelegt, berichtet „France Soir". Diese schriftliche Fixierung enthalte drei Grundsätze:

**1. Die Rückkehr der Saar zu Deutschland,**

**2. die Wahrung der französischen Wirtschaftsinteressen,**

**3. freie Aushandlung der Rückkehr der Saar und der künftigen französischen Wirtschaftsinteressen zwischen Frankreich und Deutschland.**

„France Soir" fügt hinzu, die Erklärungen Pinays und Brentanos in der vergangenen Woche seien wesentlich allgemeiner gehalten gewesen, um unmittelbar vor den Wahlen im Saargebiet weder die deutsche noch unmittelbar vor der Neuwahl der Nationalversammlung die französische Regierung zu behindern.

## Neues Gebäude der NATO

**Paris.** (Korr.) Der Präsident des Pariser Stadtrates, Féron, stellte gestern dem NATO-Gneralsekretär, Lord Ismay, im Namen der französischen Regierung das Baugelände für das neue NATO-Verwaltungsgebäude zur Verfügung. Der neue Verwaltungssitz der NATO wird am Ende der Avenue Foche direkt am Bois de Boulogne erstehen und soll in zwei Jahren bezugsfertig sein.

# Sudan wird anerkannt

### Beschluß der britischen und ägyptischen Regierung

**London.** (Reuter) **Großbritannien und Ägypten haben den Beschluß des sudanesischen Abgeordnetenhauses anerkannt, den Sudan zu einer souveränen Republik zu erklären. Die britische Regierung wird die ägyptische Regierung wegen der Maßnahmen konsultieren, die zur Verwirklichung des Beschlusses notwendig sind.**

Das ägyptische Kabinett beauftragte den ehemaligen Minister Salah Salem, als Sonderbeauftragter in die sudanesische Hauptstadt Khartum zu fliegen. Der Sudan mit seinen neun Millionen Einwohnern wurde seit 1899 von Großbritannien und Ägypten gemeinsam verwaltet. 1953 war in einem britisch-ägyptischen Abkommen vereinbart worden, daß eine verfassunggebende Versammlung in Khartum über die Unabhängigkeit des Landes oder seinen Anschluß an Ägypten entscheiden sollte. Dieser Plan wurde jedoch später ebenso aufgegeben wie die Absicht, durch eine Volksabstimmung eine Entscheidung über die Zukunft des Sudans herbeizuführen. Großbritannien befürwortete die Unabhängigkeit des Sudans, weil sie die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit dem Commonwealth offenläßt. Ägypten dagegen suchte die Anschlußbewegung zu unterstützen.

# 13 marokkanische Gouverneure

### Sultan überreichte die Dienstsiegel — Aufrechterhaltung der Ordnung

**Rabat.** (Reuter) **Sultan Mohammed von Marokko überreichte in Rabat 13 neuen Regional-Gouverneuren die Dienstsiegel. Die 13 Marokkaner, die am Sonnabend von der marokkanischen Regierung zu Gouverneuren ernannt worden waren, werden die Kaids und Paschas ablösen, die das Land mit französischer Unterstützung 43 Jahre lang verwaltet haben. Bei der Einführungszeremonie im Palast von Rabat bezeichnete Sultan Mohammed die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung als wichtigste Aufgabe der neuen Gouverneure.**

Der Hohe Kommissar der spanischen Marokko-Zone, Valino, kündigte an, daß er Anfang Januar mit dem französischen Generalresidenten für Marokko, Dubois, in Tetuan zusammentreffen werde. Valino betonte, daß die spanische Regierung keine Verträge zwischen Frankreich und dem Sultan Mohammed anerkennen würde, an denen Spanien nicht mitgewirkt habe. Valino sagte, daß er schon immer für die Unverletzbarkeit der Einheit Marokkos eingetreten sei. Marokko werde in Zukunft Verträge nur mit Staaten abschließen, auf deren Freundschaft und Hilfe es vertrauen könne.

## Die Meinung der anderen

### Rätselraten um Schneider

**New York Herald Tribune**

*Der beträchtliche Erfolg der Demokratischen Partei Heinrich Schneiders ist möglicherweise ein Element, das nicht in das Wahlergebnis paßt und das Problem erschwert. Schneider war vor dem Krieg ein Nazi-Führer, wenn auch ein unbedeutender. Seine Ideen, seine Reden und sein Auftreten während des Wahlkampfes haben ernste Befürchtungen erweckt. Es ist aber tröstlich, daß die Wahlergebnisse in vieler Hinsicht Mäßigung verraten. Der erwartete prodeutsche Ruck wurde Wirklichkeit, aber er war nicht überwältigend. Das starke Auftreten der profranzösischen Christlichen Volkspartei Hoffmanns bürgt für einen stabilisierenden Einfluß im neuen Parlament. Am besten schnitten die christlichen Demokraten, der Saar-Ableger der westdeutschen Partei des Kanzlers Adenauer, ab.*

**Figaro**

*Wenn man Bundeskanzler Adenauer seinen Appell zugunsten der Saar-CDU am Vorabend der Saarwahlen vorwerfen will, so beweist das sehr wenig Realismus. Dr. Adenauer konnte sich als deutscher Regierungschef bei einer Angelegenheit von nationaler Bedeutung kaum in Schweigen hüllen. Als Chef der christlich-demokratischen Partei aber konnte er sich für keine andere politische Formation als seine eigene aussprechen, zumal Hoffmann in seinen Augen niemals seine Richtung repräsentiert hat. Der Kanzler hat ferner mit diesem Schritt zu verstehen gegeben: stimmt nicht für Schneider!*

**Les Echos**

*Der Mut und die Zähigkeit der „pro-europäischen" saarländischen Minderheit haben ein übergroßes Ausmaß des „Schadens" verhindert, für den in erster Linie die beiden Unterzeichner des französisch-deutschen Saarabkommens, also die deutsche und die französische Regierung, verantwortlich sind. Hauptverantwortlicher ist Bundeskanzler Adenauer, der mit einer unglaublichen Erklärung, die er in letzter Stunde zugunsten der Partei des Dr. Ney abgab, in zynischer Weise das Nichteinmischungsabkommen zwischen Bonn und Paris verletzt hat. Zweiter Verantwortlicher ist die französische Regierung, die nach der Volksabstimmung im Oktober die Flinte ins Korn geworfen hat und damit den Eindruck erweckte, daß sie bereit sei, auf „alles" zu verzichten.*

**Combat**

*Deutsche Politiker und Journalisten zeigten nach dem 23. Oktober „Verständnis" für die französischen Schwierigkeiten und schworen zu allen Göttern, daß sie in erster Linie allein an Europa dächten. Als aber Adenauer am Samstagabend in die Schranken trat, gab er offensichtlich denjenigen recht, die ihn während des Feldzugs für die Volksabstimmung des doppelten Spieles beschuldigt hatten.*

**Neue Zürcher Zeitung**

*Das Ergebnis der Saarwahlen hat die Bildung einer neuen Regierung nicht erleichtert. Gerade weil Schneider eine so dynamische und expansive Persönlichkeit ist, wird es sich Ney wohl überlegen müssen, welchen Weg er nun einschlagen kann, um nicht von ihm überspielt zu werden. Alles wird wohl von den Bedingungen abhängen, die Schneider an seine Mitwirkung in einem Heimatbund-Kabinett knüpft. Daß diese nach seinem großen Erfolg in den Wahlen bescheiden sein werden, ist kaum anzunehmen.*

## Emigranten gegen Heimkehr

**Bonn.** (dpa) Das Zentralkomitee des antibolschewistischen Blocks der Nationen in München hat in einem Brief an Bundeskanzler Dr. Adenauer zu der Behauptung der Sowjets über die angebliche Zurückhaltung von 100 000 Sowjetbürgern in der Bundesrepublik Stellung genommen. Das Komitee betont, die Zahl hunderttausend sei weit übertrieben. Es handele sich auch nicht um Sowjetbürger, sondern um heimatvertriebene politische Flüchtlinge, die unter Zwang ihre Heimatländer im sowjetischen Machtbereich verlassen hätten. Diese Flüchtlinge wollten und könnten nicht zurückkehren.

# CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(47. Fortsetzung)

„Ja", ruft die Ratte ohne Zaudern, „Sie!"

Der junge Kaplan muß sich Mühe geben, ernst zu bleiben. In seinen Augen funkelt es. „Nein, du dummer Junge. Nicht an mich, an die Mutter Gottes sollst du immer denken!" De Goey holt unter der Soutane das Madonnenbildchen hervor.

„Ach . . . !" sagt die Ratte überrascht. „Darf ich . . . darf ich das wirklich mitnehmen?"

„Du darfst dem Herrn Kaplan ruhig dankeschön sagen", erinnert Jans. Doch Ciske sagt nichts, sondern schaut nur strahlend auf das Bild in seinen Händen.

Direktor Reinders betritt das Zimmer. „Ja, was ist denn hier für ein Volksauflauf?" fragt er. Tante Jans springt hastig von ihrem Stuhl hoch und macht eine linkische Verbeugung.

„Ja, bleiben Sie nur ruhig stehen", sagt Reinders.

„Jetzt darf Ciske auf dem Stuhl mir gegenüber Platz nehmen. Jungen, die sich hier gut geführt haben, steht das Recht auf den Ehrenplatz wohl zu. Das ist so Sitte bei uns. Setz dich, Vrijmoeth."

Ciske ist sich der Bedeutung dieses Augenblicks sehr wohl bewußt. Das ist also das „Abmelden". Nach dieser kleinen Feierlichkeit hat er sich drei Monate lang gesehnt.

„Was hast du denn da?" erkundigt sich der Direktor.

„Ein Madonnenbildchen. Ich habe es vom Herrn Kaplan bekommen."

„Nun, das freut mich für dich, Junge", sagt der Direktor herzlich. „Nun bekommst du von mir auch noch etwas. Es hat an sich keinen großen Wert, zumindest nicht für Außenstehende. Aber für dich wird es um so wertvoller sein. Was habe ich hier?"

„Meine roten Bändchen", flüstert Ciske.

„Richtig, deine Bändchen. Du hast sie dir hier ehrlich verdient, und sie gehören dir. Leicht hast du sie dir nicht erworben, aber du hast die Zähne zusammengebissen und durchgehalten. Nun häng dir zu Hause die Bändchen an einen Platz, wo du sie immer sehen kannst. Am besten neben das Marienbild. Da sind sie gut aufgehoben. Wenn du einmal nicht weißt, was du tun sollst, dann sieh sie dir an. Und wenn du daran denkst, wie hart du sie dir verdient hast, dann wird dir alles andere auch schon glücken. Jetzt gib mir die Hand. Du bist ein brauchbares Kerlchen gewesen. Die Strafe hattest du verdient, aber du hast sie tapfer getragen. Ich hab' viel Freude an dir gehabt, mein Junge."

Das ist der Abschied. Herzlich, kurz und gar nicht sentimental.

Ciske darf mit Tante Jans seine Sachen holen.

„Er ist hier härter geworden", sagt Reinders, „auch äußerlich. Er ist breiter in den Schultern und voller im Gesicht. Hätte ich ihn ein halbes Jahr hier behalten dürfen, so wäre es nicht zu seinem Schaden gewesen. Ein gesunder Junge verträgt einen tüchtigen Stoß. Die Strafe hier ist kurz, aber kräftig.

„Warten wir erst ab, wie er sich im Alltagsleben zurechtfindet", schränke ich ein.

„Sie werden mehr Mühe haben, ihn zu bremsen, als ihn anzuspornen. Der kleine Teufel hat eine ganz schöne Portion Temperament übrig behalten."

„Wenn Sie einmal Zeit und Gelegenheit finden, schreiben Sie, wie es ihm geht", bittet Kaplan de Goey.

Ciske ist reisefertig. Die Jacke über dem Arm, das Köfferchen in der Hand, hat er es jetzt plötzlich sehr eilig fortzukommen. Die letzten Bande, die ihn an die Zuchtschule fesselten, sind durchgeschnitten. Draußen winkt die Freiheit.

„Guten Tag, Herr Direktor, und vielen Dank", wendet er sich an Reinders. Der sagt heiter:

„Nichts zu danken. Gern geschehen."

„Guten Tag, Herr Kaplan", sagt die Ratte ein wenig befangen und sieht de Goey mit großen Augen an.

Der junge Geistliche nimmt den Kopf des Jungen in beide Hände, dann streichelt er über sein Haar. Einen Augenblick lang ruht die Hand auf dem Bubenscheitel.

„Auf Wiedersehen", sagt Ciske sehr leise.

Gütig kommt die Antwort:

„Ja, aber nicht hier, mein Junge."

Die Frau, die uns vor drei Monaten die Tür geöffnet hat, läßt uns ins Freie. Sie lächelt.

Es ist Frühling. Ein blühender Baum ist das erste, was Ciske in der Freiheit begrüßt.

*

„Jetzt sind wir unter uns", sagt Tante Jans im Zug.

Das stimmt nicht ganz, denn es sitzt noch eine fremde Dame im Abteil. Urkomisch, wie Tante Jans jetzt plötzlich die Führung an sich reißt. Ich finde es ganz richtig so. In vierzehn Tagen wird Vrijmoeth von der See zurückkehren, dann wird sie die gesetzliche Mutter des Jungen sein.

Jans weiß, was sich gehört.

„Cis, sitz jetzt still!"

„Nein, nicht ans Fenster, das ist zu gefährlich."

Aber Ciske kann nun einmal nicht still sitzen und muß sich aus dem Fenster hinauslehnen und sich den Wind der Freiheit um die Ohren wehen lassen. Dann plötzlich stürzt er wieder auf Tante Jans los, legt beide Arme um ihren Hals und schüttelt ihren Kopf so heftig hin und her, daß sie ihren Hut verliert.

„Ach, du liebe Tante Jans", jubelt die Ratte.

„Kind, Kind hör auf", wehrt die Frau schwach ab.

Ciske setzt sich wieder in seine Ecke und beginnt zu fragen:

„Wo werden wir das Bildchen hinstellen, Tante Jans? Neben mein Bett? Wo schlafe ich denn eigentlich? Sicher auf dem Dachboden? Fein! In dem Stübchen unter dem Dach, auf das so schön der Regen tropft und wo man doch im trockenen sitzt. Darf ich auch Begonien vor mein Fenster stellen? Ich kann sie ganz allein versorgen.

Herr Lehrer, in welche Schule komme ich jetzt? Wissen Betje und Dorus, daß ich heute nach Hause komme? Muß ich morgen schon in die Schule? Darf ich mir am Sonntag Ihr Baby ansehen? Ich hab' auch was für das Kindchen. Was, das sage ich noch nicht."

Ciske redet wie aufgedreht, eifrig und mit fiebrig glänzenden Augen. Wie anders hatte ich mir diese Heimkehr doch vorgestellt. Ich habe geglaubt, ein abgestumpftes, schreckhaftes Kind in Empfang nehmen zu müssen, einen Schatten von Ciske, der Ratte. Und jetzt sitzt da ein lebhafter Junge und schmiedet Zukunftspläne.

Ich höre ihm schweigend zu. Er erwartet auch gar keine Antwort auf seine Fragen. Er redet und redet.

Allzu eifrig! Nein, Freundchen, denke ich, darauf falle ich dir nicht herein. Jetzt lutschst du noch munter an Tante Jans Drops und benimmst dich wie ein ausgelassenes Kälbchen. Warten wir erst mal ab, was übrig bleibt, wenn der Freiheitsrausch vorüber ist. Dann werden wir sehen, was wirklich von dir geblieben ist.

„Der Rhein", ruft Ciske, als wir durch Arnheim fahren, und wie eingelernt rasselt er weiter: „Er kommt bei Lobith in unser Land und teilt sich bei Pannerden in Ijssel und Waal . . ."

„Dummes Zeug", muß ich ihn schließlich unterbrechen.

„Ach nein", verbessert er sich hastig, „bei Westervoord!"

„Und wenn er sich in Ijssel und Waal teilt, wo bleibt er denn dann selbst, kleiner Dummkopf?"

Die Ratte grinst.

„Bei . . . mal überlegen . . . o ja, jetzt hab' ich's wieder, bei Pannerden in Rhein und Waal, die Ijssel kommt erst bei Westervoord. Westervoord liegt östlich von Arnheim, und westlich von Arnheim liegt Oosterbeek. Das haben wir mal von Ihnen gelernt, Herr Lehrer."

„Daß du mir in der neuen Schule keine Schande machst!" drohe ich spaßhaft.

„Der Junge kommt wohl aus einem Erholungsheim?" mischt sich die fremde Dame, die uns schon eine ganze Zeitlang amüsiert zuhört, ins Gespräch.

Die Ratte zieht eine verlegene Grimasse. Die Gute hat sich aber geirrt!

„Möchtest du einen Bonbon?" fragt die freundliche Reisegefährtin.

Verdammt, jetzt nimmt die Ratte plötzlich Haltung an. Er steht stramm wie in der Zuchtschule. Am liebsten hätte ich ihn auf die Bank zurückgedrückt.

Aber der Dame gefällt es. Sie sagt:

„Gut so, mein Junge, du stehst wenigstens fest auf deinen Beinen. Das sieht man auf den ersten Blick."

Auch das noch!

(Fortsetzung folgt)

UNSERE Heimat

Nummer 295 SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT 21. Dez. 1955

## Spruch des Tages

**Ein dünner Faden ist das Leben,**
**Doch aber zäh, unendlich zäh;**
**Er überdauert Lust und Beben,**
**Er überdauert Wonn' und Weh.**

## Olper Stadtspiegel

**Im Zeichen der Weihnacht.** Auf dem Marktplatz und dem Kurkölner Platz wurden jetzt wieder große Weihnachtsbäume aufgestellt. Allabendlich werden die Bäume im Lichterglanz erstrahlen und allen Freude bereiten, die des Weges kommen. Haben wir auch augenblicklich klares Wetter, so ist es nicht ausgeschlossen, daß über kurz oder lang Schnee fällt. Dann werden die beiden großen Weihnachtsbäume besonders schmuck und traulich in ihrer Umgebung aussehen. Wir kennen dieses Bild, das uns aus den zurückliegenden Jahren in lebendiger Erinnerung ist. Und wir sehen es immer wieder gern! Erst wenn Schnee liegt, wenn die Natur ihr weihnachtliches Festgewand angelegt hat, ist es so recht Weihnacht. Dennoch können wir zur Stunde nicht wissen, ob wir in diesem Jahre eine „grüne" oder eine „weiße Weihnacht" haben werden.

**Auf der Fohrt** ist man dabei, die Bäume umzulegen, die einer Verbreiterung der Fahrbahn und Verbesserung des Bürgersteiges im Wege stehen. Nachdem die Sandstraße fertiggestellt ist und die Durchfahrt von der Martin- zur Westfälischen Straße wieder freigegeben wurde, war es notwendig, auch die Straße „Auf der Fohrt" für den ständig wachsenden Verkehr geeignet zu machen. Diese Verbesserung bedeutet zugleich eine Entlastung der Martinstraße und der Westfälischen Straße vom Durchgangsverkehr. Uebrigens wurde die linke Straßenecke an der Einfahrt zur Fohrt durch den Umbau des Eckgebäudes stark abgerundet und übersichtlicher gemacht. Eine Gefahrenquelle ist damit beseitigt. Weitere Maßnahmen sind schon geplant, um an der Straßenkreuzung „Auf der Fohrt", Günse- und Martinstraße späterhin noch eine bessere Verkehrsmöglichkeit zu schaffen und vor allem auch die Gefahren für die Fußgänger beim Ueberqueren dieser gefährlichen Straßenkreuzung herabzumindern.

**In der Günse** wurden inzwischen die häßlichen Reste des früheren Brauereigebäudes beseitigt. Nunmehr steht das noch vorhandene Wohngebäude, in dem u. a. Vikar Wurm seine Wohnung hat, völlig frei neben der neuen Marienkirche. Wie sich später einmal die Dinge gestalten werden, kann man noch nicht sagen. Jedenfalls wird es möglich sein, der ganzen Umgebung der St. Mariae Himmelfahrts-Kirche ein würdiges Aussehen zu verleihen, das der Bedeutung dieses kunstvollen, allgemein gelobten Kirchenneubaues in Olpe entsprechen soll.

**Die Mitglieder des Turnvereins Olpe** treffen sich am Donnerstag um 19.30 Uhr an der Kreuzung der Bergstraße und Maria-Theresia-Straße. Sie wandern von dort zur Jahnhütte, wo die traditionelle Waldweihnacht gefeiert wird. Die Teilnehmer müssen das 14. Lebensjahr vollendet haben.

**Im Rheinischen Landestheatr** (Intendant Philipp Vogel) haben die Proben zu Hans Müller-Schlösser's rheinischer Komödie „Der Glückstag" begonnen. Die Inszenierung besorgt Roland Müller-Stein, der auch die männliche Hauptrolle spielen wird. Das Stück gelangt im Januar zur Aufführung.

**Die Bruchstraße** wurde am Ortseingang um ein weiteres Stück erneuert. Für den Verkehr ist es von großem Vorteil, daß nunmehr die dort vorhandenen zahlreichen Schlaglöcher beseitigt wurden.

---

**Meggen.** Die Jahreshauptversammlung der SGV-Abteilung wurde vom Vorstand auf Samstag, den 21. Januar, verschoben.

# Heimat, es zieht mich zu dir hin!

**Sinnige Advents- und Weihnachtsfeier der Maumker Pfarrjugend**

**Maumke.** Zu einer Advent- und Weihnachtsfeier hatte die katholische Pfarrjugend in den Saal des Gasthofes Maas eingeladen. Zahlreich war man dieser Einladung gefolgt. Pfarrvikar P. Richter entbot im Namen der Pfarrjugend herzliche Grußworte und lobte das Bemühen der Jugend, den Erwachsenen durch diese Veranstaltung in der Hast des Lebens zwei Stunden der Stille und Einkehr zu vermitteln. Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung einer Hirtenszene und das weihnachtliche Spiel „Herbergssuche" von Schmidt-Pauly, das die vor einem Jahr gegründete Laienspielschar der Pfarrjugend sorgfältig einstudiert hatte. Reicher Beifall dankte für das redliche Bemühen den jungen Darstellern. Lesungen und Gedichte aus der Advents- und Weihnachtszeit — teilweise in sauerländischer u. ostdeutscher Mundart, vorgetragen von Schulkindern — zeigten Brauchtum und Sitte in West und Ost. Und aus allen Dichtungen klang immer wieder die Liebe zur Heimat in den Worten: „Heimat, es zieht mich zu dir!" Anerkennung fanden auch die volkstümlichen Weisen des ostdeutschen Volkslieder-Terzetts der Geschwister Kuschel aus Elspe, die die deutsche Heimat zur Winterzeit besangen. Die Darbietungen wurden von einem Musik-Quartett der Maumker Jugend, das Variationen über bekannte Weihnachtslieder und Melodien bot, wirkungsvoll umrahmt. — Am Nachmittag fand bereits eine Aufführung für die Kinder statt, die ebenso begeistert waren, wie die Erwachsenen während der Abendveranstaltung. Am Abend hatten sich übrigens die jugendlichen Mitglieder des Maumker und des Meggener St. Hedwigskreises, die mit ihrem Präses Vikar Böger erschienen waren, mit Mundartdarbietungen zur Verfügung gestellt.

**Schürzen und Kittel**

für alle Damen ein sehr beliebtes Festgeschenk

**Damen-Trägerschürzen**
sehr vielseitige Auswahl
DM 5,90 4,85 3,90 2,90

**Kittelschürzen**
neumodische Muster, aparte Machart
DM 17,80 13,50 9,85 8,90

**Kebbekus & Eibach · Olpe**

### Heimkehrer herzlich begrüßt

**Selbecke.** Rasch verbreitete sich am Freitag in der Gemeinde die Kunde, daß Friedrich Nöcker, ein Bruder des Lehrers Nöcker in Selbecke, aus langjähriger russischer Gefangenschaft in Friedland eingetroffen sei. Einige Wagen aus der hiesigen Gemeinde machten sich am Samstag auf den Weg nach Friedland, um den Heimkehrer abzuholen. Am Spätnachmittag war er auf dem Rüsper Bahnhof eingetroffen. Zunächst wurde die Kirche in Oberhundem aufgesucht, wo Pfarrer Klein den Heimkehrer mit herzlichen Worten begrüßte. Ein Dankgebet und das Tedeum waren der Ausdruck des Dankes für die glückliche Heimkehr. Vor der Schule in Selbecke hatte sich die Einwohnerschaft versammelt. Der Rinsecker Musikverein und der Männergesangverein Oberhundem brachten hier dem Heimkehrer ein Begrüßungsständchen. Friedrich Nöcker war von diesem Empfang tief beeindruckt und dankte dafür herzlich. Die behördlichen Stellen werden den Heimkehrer noch offiziell begrüßen.

# Sauerland im Fremdenverkehr

**Saison war zufriedenstellend - Die Preisklassen**

**Kirchhundem.** Der Verkehrsverein Kirchhundem hielt kürzlich eine Generalversammlung ab, um einmal einen Ueberblick über die letzten Jahre zu geben und Pläne für die Zukunft vorzubereiten. Aus dem Bericht des Vorsitzenden Neuhaus-Dobbener ging hervor, daß das Sauerland ein gern besuchtes Fremdenziel ist. Ein sehr gutes Fremdenverkehrsjahr sei das Jahr 1952 gewesen. Der Besuch aus dem Ruhrgebiet sei damals sehr umfangreich gewesen, und kaum habe man die Fremden unterbringen können. Im vorigen Jahre habe sich die ungünstige Witterung nachteilig auf die Fremdensaison ausgewirkt, während man im vergangenen Sommer befriedigende Besuchsziffern verzeichnen konnte. Man habe auf den Nachbarort Würdinghausen zurückgreifen müssen, um alle Gäste unterzubringen. Bei Drucklegung von weiteren Prospekten solle der Ort Würdinghausen entsprechende Erwähnung finden. Eine weitere Diskussion ergab sich über die Preisfrage in den einzelnen Klassen der Fremdenverkehrsorte, die nicht zufriedenstellend sei. Es sei zu hoffen, daß auch in Zukunft sich der Fremdenverkehr in unseren Sauerlandbergen und -tälern günstig entwickeln werde. Der Verkehrsverein sei bemüht, die Unterbringungsmöglichkeiten zu erweitern. Bei der Vorstandswahl ergab sich keine Aenderung, alle Vorstandsmitglieder verbleiben in ihren Aemtern.

**Damen- und Herren-Stoffe**
**nur vom Fachmann**
**Walter Holterhoff**
**Tuch- und Maß-Geschäft**
**OLPE Westfälische Straße 17**

### Handwerksschau geplant

**Grevenbrück.** Eine große Handwerks- und Gewerbeausstellung will die hiesige Kolpingsfamilie im Juli 1956 veranstalten. Dieser Beschluß wurde in einer Versammlung gefaßt, die im Saale des Gasthofes Boerger stattfand. Mit der Vorbereitung der Schau soll sofort begonnen werden. Die Ausstellungsleitung wurde Albert Greitemann übertragen. In guter Erinnerung ist noch die letzte Ausstellung im Jahre 1951, die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Grevenbrücker Kolpingsfamilie veranstaltet wurde.

### Befahren von Waldwegen mit Kraftfahrzeugen

**Kreis Olpe.** Seit dem Sommer dieses Jahres gehen laufend Beschwerden darüber ein, daß Wald- und Wanderwege mit Fahrrädern, Motorrädern und Mopeds, ja sogar mit Kraftwagen befahren werden u. dadurch die Erholungssuchenden behindert werden, überdies auch übler Lärm im Walde verursacht wird. Eine Rücksprache mit verschiedenen amtlichen Stellen ergab, daß das Befahren der Waldwege nur dort unstatthaft ist, wo entsprechende Verbotsschilder aufgestellt sind. Da man diese aber nicht an allen Waldrändern aufstellen kann, ohne in erheblichem Maße das Landschaftsbild zu verschandeln, müssen andere Schritte unternommen werden. Die „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald" steht auf dem Standpunkt, daß Fahrzeuge überhaupt keine Waldwege benutzen dürfen, es sei denn, daß sie bestimmte Aufgaben zu erfüllen haben (Holzabfuhr), oder aber daß es sich um öffentliche Verkehrsstraßen handelt, die selbstverständlich benutzt werden müssen. Bei der ständig wachsenden Motorisierung ist es unbedingt notwendig, daß diesen Vorgängen erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß im Frühjahr solche Klagen in vermehrtem Maße auftreten. Dieser Unfug kann nur dann abgestellt werden, wenn es gelingt, ein entsprechendes Gesetz herauszubringen. Bis ein solches Gesetz auf Bundesebene erlassen wird, wird viel Zeit vergehen. Es ist daher notwendig, daß man vorbeugend diese Dinge bespricht, um geeignete Wege zu finden, solchen Zuständen so weit wie möglich Einhalt zu bieten.

# Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

### Jugendkurse im Januar

**Veranstaltungen des Kreisjugendringes**

**Kreis Olpe.** Außer der bereits von uns ausführlich angekündigten Werkwoche „Wir suchen Begegnung mit mitteldeutscher Jugend" finden im Januar kommenden Jahres noch folgende Kurse auf der Jugendburg Bilstein statt: Vom 27. Dezember 1955 bis 2. Januar 1956 eine Werkwoche „Persönlichkeit und Gemeinschaft" unter der Leitung von Jugendpfleger Clemens Busch aus Münster; am 14. und 15. Januar ein Grundkursus der Kreisarbeitsgemeinschaft Volkstanz unter der Leitung von Martin Heller; vom 23. bis 28. Januar eine Werkwoche im Handweben und am 28. und 29. Januar ein Singewochenende unter der Leitung von Karl Weber.

### Theaterfahrt der BB

**Kreis Olpe.** Die Bundesbahn führt am 2. Weihnachtstag die dritte Theaterfahrt zum Stadttheater Hagen durch zur Aufführung der Lehar'schen Operette „Schön ist die Welt", die um 15.15 Uhr beginnt. Verbilligte Fahrkarten und Eintrittskarten sind an allen Bundesbahnhöfen erhältlich.

### Von einem Werkstück getroffen

**Rothemühle.** Der dieser Tage tödlich verunglückte Giesbert Stracke aus Ottfingen war in der Firma Apparatebau Rothemühle von einem Werkstück getroffen worden, das sich aus dem Kran gelöst hatte. Str. erlitt hierbei starke innere Quetschungen, die später seinen Tod herbeiführten. Allgemein nahm man herzlichen Anteil an diesem sehr bedauerlichen Unglücksfall, der sich noch kurz vor dem diesjährigen Weihnachtsfest ereignete. Der Verstorbene möge ruhen in Frieden!

### VdK beschenkt Vollwaisen

**Listernohl.** Auch in diesem Jahre konnte der VdK mit Unterstützung der Kreisfürsorgestelle den Vollwaisen im Kreisgebiet Weihnachtspakete durch die Ortsgruppen überreichen. Den hier bei ihren Großeltern lebenden zwei Vollwaisen wurde mit einem solchen Paket eine besondere Weihnachtsfreude bereitet.

**Listernohl.** Wie alljährlich veranstaltete auch in diesem Jahre am vierten Adventssonntag der Kindergarten seine Weihnachtsfeier. Der Einladung zu dieser Feier war eine große Zahl von Erwachsenen gefolgt, so daß der Saal des Jugendheims bis auf den letzten Platz gefüllt war. Um 16 Uhr eröffnete Vikar Müller mit einer Ansprache die Feier. Die Kleinen, die dann ihre gut eingeübten Stücke auf der Bühne zeigten, ernteten großen Beifall. Nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied fand die Bescherung der Kleinen statt.

### Wunschkonzert des MGV

**Listernohl.** Am zweiten Weihnachtstage veranstaltet der MGV „Liederkranz" ein großes Wunschkonzert. Aus einem umfangreichen Katalog von Chorwerken konnten die Bewohner wählen, welche Chöre und Volkslieder zum Vortrag kommen sollen. Das Konzert beginnt um 17 Uhr im Saale Beckmann. Im Anschluß an das Konzert ist Tanzunterhaltung.

### Promotion

**Iseringhausen.** Der Sohn des Lehrers Emil Stöwer — bis 1934 in Iseringhausen, jetzt Bökenförde, Krs. Lippstadt — promovierte an der Tierärztl. Hochschule in Gießen zum Dr. med. vet. mit Auszeichnung. Unsere besten Glückwünsche!

### Einbruchsdiebstahl

**Scheda.** In der Nacht zum Dienstag drangen Täter gewaltsam in die Stallungen von M. und H. ein. Sie entwendeten je ein Huhn.

### Neuer Meister

**Scheda.** Am 1. September legte der Fleischergeselle Gerhardt Neu vor der Handwerkskammer zu Aachen seine Meisterprüfung mit Erfolg ab. Der neue Meister hat eine Filiale in Alsdorf bei Aachen.

# Ein Problem, das gelöst werden muß

**Wendener Gemeinderat beriet über Entwässerungsprojekte**

**Wenden.** Der Gemeinderat Wenden befaßte sich, wie schon kurz berichtet, in seiner letzten Sitzung hauptsächlich mit der Aufstellung eines Projektes für eine zentrale Entwässerung der Siedlung am Vahlberg zwischen Brün und Rothemühle. Als weiterer wesentlicher Punkt der Sitzung war der Bericht des kleinen Wegebauauschusses anzusehen, der die Besichtigung einiger instandgesetzter Wege durchgeführt hatte, wobei mit Lob und Tadel nicht gespart worden war. Nach Beratung einiger Anträge an die Gemeinde wurde dem Gemeinderat mitgeteilt, daß sich die Aufschließungskosten für das Siedlungsgelände am Balzenberg in Wenden auf die runde Summe von 400 000 DM belaufen werden.

### Widersprechende Meinungen

Gemeindebürgermeister Eichert verlas nach der Begrüßung des Gemeinderates und der Zuhörer ein Schreiben der Kreisverwaltung, in dem empfohlen wurde, aus Dringlichkeitsgründen für das gesamte Siedlungsgelände am Vahlberg ein Projekt für eine zentrale Entwässerung aufstellen zu lassen. Die Gemeindevertreter waren jedoch hierüber verschiedener Meinung. Von einem Vertreter wurde dann hervorgehoben, daß der Wohnungsbau am Vahlberg rapide fortschreite. In fünf Jahren würden hier etwa 40 bis 50 Häuser stehen. Im Augenblick versickerten die Abwässer zum Teil noch im Waldgebiet des Vahlberges oder in stillgelegten Grubenschächten. Es sei daher schon aus hygienischen Gründen angebracht, hier etwas zu tun. Eine andere Meinung war, daß man wegen des geplanten Biggetalsperrenbaues noch mit der Aufstellung eines Entwässerungsprojektes warten solle. Wenn für die Entwässerung etwas getan werden solle, wäre es doch angebracht, erst in den geschlossenen Ortschaften dafür zu sorgen und nicht dort anzufangen, wo die Dinge noch in der Entwicklung stehen. Dazu erklärte Bürgermeister Eichert, man solle nicht mehr in den Fehler verfallen, ein Baugebiet nur halb zu erschließen. In einem Baugebietsplan müsse alles projektiert sein. Damit solle aber nicht gesagt sein, daß eine geregelte Entwässerung in den geschlossenen Ortschaften der Gemeinde nicht genau so notwendig sei wie in den neuen Siedlungsgebieten. Hierauf machte ein Vertreter aus Hünsborn darauf aufmerksam, daß ein vor Jahren gefaßter Beschluß, das Projekt „Delle" in Hünsborn aufzustellen, bis heute noch nicht durchgeführt sei. Ehe man an etwas Neues herangehe, solle man erst einmal alte Angelegenheiten in Ordnung bringen. Nachdem der Gemeinderat ausgiebig zum Projekt Vahlberg Stellung genommen hatte, wurde beschlossen, den Plan dafür aufstellen zu lassen, allerdings mit dem Bemerken, daß sich die Verwaltung zuvor beim Kreiskulturbauamt um die Aufstellung des Projektes „Delle" in Hünsborn bemühen soll.

### Ein Amtsbaumeister wäre notwendig

Im Zusammenhang mit der Aufstellung von Bauprojekten wurde erklärt, daß bei den noch vorliegenden Planungen von Wegebau, Siedlungsbau und anderen baulichen Anlagen es wohl bald notwendig wäre, einen vollamtlichen Baumeister für das Amt Wenden einzustellen. Einmal müsse die Aufstellung von Projekten durch das Kreiskulturbauamt bezahlt werden, zum anderen käme es dann nicht mehr vor, daß man auf ein Projekt, wie im Falle Hünsborn, jahrelang warten müsse, weil das Kreiskulturbauamt mit Arbeit überlastet sei. Der Vorschlag fand beim Gemeinderat Zustimmung. Die Amtsverwaltung soll sich demnach um die Anstellung eines eigenen Baumeisters bemühen.

### Ein Lob für Möllmicke

Der Bericht über die Besichtigung der Wegeinstandsetzungen ließ erkennen, daß auf dem Gebiete des Wegebaues innerhalb der Gemeinde noch viel getan werden muß. Als vorbildlich wurde wieder einmal der Wegebau in der Ortschaft Möllmicke bezeichnet. Auch der Weg Altenhof—Girkhausen entspreche jetzt den Anforderungen. Der Wegebau in Hillmicke in Richtung Iseringhausen fand allerdings keine gute Kritik. Was hier gemacht worden sei, könne nicht als ausreichend bezeichnet werden. Bürgermeister Eichert erklärte dazu, daß er den Wegebau in Hillmicke nicht beschönigen wolle. In Hillmicke aber habe man nicht das Material zur Verfügung, um eine feste Wegedecke herzustellen. Außerdem sei der Weg durch Holzabfuhren zu sehr belastet. Im übrigen schlage er dem Gemeinderat vor, künftig alle Wirtschaftswege nicht mehr mit wassergebundenen Dekken, sondern mit Teerdecken zu versehen. Der Vorschlag wurde vom Gemeinderat gutgeheißen. Um ihn aber zu verwirklichen, müsse die gesamte Bevölkerung zur Mitarbeit bereit sein, denn die Gemeinde allein könne die dazu notwendigen finanziellen Mittel, die in die Millionen gingen, nicht aufbringen. Aufgabe des Gemeinderates sei es, bezüglich des Wegebaues auf lange Sicht zu planen, um damit weiterzukommen.

# Gesamte Verwaltung bald im Amtshaus

**Für das nächste Frühjahr geplant — Beschlüsse der Amtsvertretung**

**Attendorn.** Zu ihrer letzten Sitzung in diesem Jahre trafen sich die Amtsvertreter im Café Dingerkus. Die Beratungen gingen flott und zufriedenstellend vonstatten. Als Mitglied des Hauptausschusses gab Amtsvertreter Struck zunächst die Jahresrechnung 1954 bekannt. Der Soll-Ueberschuß, der zu verzeichnen ist, soll in das neue Rechnungsjahr übernommen werden. Der Verwaltung wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Amtsinspektor Röber erstattete sodann den Finanzbericht über das erste Halbjahr 1955, nach dem sich die Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplanes bewegen. Allerdings erhöhten sich die Kosten für die Instandsetzung der unteren Räume des Amtshauses, die bisher von der Sparkasse gemietet waren. — Amtsdirektor Oberließen gab in diesem Zusammenhang bekannt, daß im kommenden Frühjahr die gesamte Verwaltung — auch das Sozialamt, Bauamt und die Amtskasse — im Amtshaus untergebracht sein wird.

In den Beirat für den Gesamtschulverband Attendorn-Land-Helden wurden gewählt: Pfarrer Schmale, Willi Sprenger und Rektor Färber (Heggen), Franz Binkhoff und Peter Springob (Altfinnentrop). Weiter genehmigten die Amtsvertreter den Einzug des Fußweges Rieflinghausen-Hofkühl.

Zum Schluß der Sitzung gab der Amtsdirektor einen Rückblick auf die Jugendschutzwoche. Er bat um rege Mitarbeit in den noch zu bildenden Ausschüssen. Ferner setzte er das Kollegium von der Absicht in Kenntnis, eine Wanderbibliothek mit guten Büchern für die Jugend einzurichten. Hülschotten bekomme jetzt die ersten 65 Bände.

# Die sogenannte *gute alte Zeit*

**Sie war im Grunde nichts weiter als eine optische Täuschung**

**Fast** zu allen Zeiten war das Schicksal unserer Welt in die Schwebe geworfen zwischen Krieg und Frieden. Der Traum von der „guten alten Zeit" ist nicht viel mehr als eine Kettenreaktion von Gedächtnislücken. Blättern wir einmal in der Chronik der letzten Jahrhunderte, und wir werden immer wieder dasselbe finden: Kriege, von denen wohl keiner die Menschheit glücklicher gemacht hat; Bedrohung des einzelnen, seiner Existenz und seiner Habe, und immer wieder Aufbau, dem auf dem Fuß neue Zerstörung folgte. Und im Jahr 2055/56? — Vielleicht werden unsere Enkel in jener Silvesternacht von unserer als der guten alten Zeit träumen, die trotz gescheiterter Genfer Konferenz, Atomangst und Managerkrankheit auch ihre Sonnenseiten hat — wenn wir sie nur sehen und auskosten!

**1855** wurde die Welt durch den seit zwei Jahren zwischen Rußland und der Türkei, Großbritannien und Frankreich tobenden Krimkrieg in Atem gehalten. Zwar sollte er 1856 enden; aber seine unmittelbare Folge waren jahrzehntelange Spannungen zwischen Rußland und Österreich auf dem Balkan, die sich in unserem Jahrhundert verhängnisvoll entluden.

**1755** war zwischen England und Frankreich der Kolonialkrieg ausgebrochen, der über sieben Jahre lang andauern sollte. Mitteleuropa aber stand am Vorabend des Siebenjährigen Krieges, den Friedrich II. gegen Österreich, Rußland und Kursachsen um Schlesien begann.

**1655** war wie so viele Jahre Ausgangspunkt eines unseligen Krieges. Karl X. von Schweden führte ihn mit Polen gegen dessen Anspruch auf den schwedischen Thron. Der Große Kurfürst von Brandenburg erklärte sich mit Schweden solidarisch. Seine Soldaten kämpften gegen die Polen, bis es ihrem obersten Kriegsherrn zwei Jahre später gefiel, sich auf die polnische Seite zu schlagen. Die Holländer führten unterdessen einen blutigen Kolonialkrieg gegen Portugal.

**1555** hatte England eine Flotte von 38 Kriegsschiffen für rund 150 000 Pfund Sterling gebaut. Zwar stand das Jahr im Zeichen des „Augsburger Religionsfriedens", aber im Osten und Westen gärte es, und in der europäischen Mitte knisterte es bedenklich im Gebälk der Habsburger Monarchie: ihr Staatsbankrott war nicht mehr aufzuhalten.

**1455** hatten in England die Kämpfe zwischen den Häusern York und Lancaster um den englischen Thron — die „Rosenkriege" — begonnen. Im Osten tobten heftige Schlachten, und 1456 sollten die Polen Marienburg erobern. Im Balkanraum standen die Einfälle der Türken bevor, die eine tödliche Gefahr für den Kontinent heraufbeschworen.

**Was auch im Sturme der Zeiten zerstoben —**
**Senke herab dich in ewiger Pracht,**
**Leuchtende du, aus Sternen gewoben,**
**Frohe, harzduftende, heilige Nacht!**

**Ferdinand von Saar**

**1355** tobte in Frankreich der Hundertjährige Krieg gegen England. In Peru rissen die Inkas die Macht an sich, und Italien erlebte das Ende der Herrschaft Karls IV. Das nächste Jahr sah Frankreich in Gärung; das Bürgertum drängte zur Macht, die Bauern bereiteten blutige Aufstände vor.

**1255** führte Ottokar II. von Böhmen einen Kreuzzug gegen die Preußen. In Rußland waren die Mongolen eingefallen, in Dänemark ein hundertjähriger Bürgerkrieg ausgebrochen. 1256 zog Wilhelm von Holland gegen die Friesen in den Kampf, und das Ende der arabischen Herrschaft in Asien stand bevor.

### Prüfen Sie Ihre Willenskraft

*Können Sie*

1. *an einer Baustelle vorbeigehen, ohne stehenzubleiben und dem Kran zuzusehen?*
2. *einem Freund begegnen, der erkältet ist, ohne ihm sofort zu erzählen, wie Sie Ihren Schnupfen kurieren?*
3. *neue Schuhriemen kaufen, bevor die alten gerissen sind?*
4. *die Bodenkammer aufräumen, ohne sich stundenlang in alte Zeitschriften zu vertiefen?*
5. *ein Schild FRISCH GESTRICHEN sehen, ohne mit dem Finger zu probieren, ob die Farbe schon trocken ist?*
6. *der Versuchung widerstehen, nach dem Fahrstuhl zu klingeln, auch wenn schon sechs Leute vor Ihnen warten?*

*Wenn Sie mehr als fünf dieser Fragen mit Ja beantworten, dann ist einer von uns ein ausgemachter Schwindler.*

(Das Beste aus Reader's Digest)

## Chinesen erforschen ihre Heilkunst

**Peking.** — Eine Forschungsakademie für chinesische Medizin wurde in Peking eröffnet, meldet die chinesische Nachrichtenagentur Hsinhua. Aufgabe der neuen Akademie ist es, systematisch die sich stark von der westlichen Medizin abhebende alte chinesische Heilkunst zu erforschen, ihre Geheimrezepte zu sammeln, Bücher über sie zusammenzustellen und Ärzte in ihr auszubilden. Bei der Eröffnungszeremonie wurden an drei Ärztegruppen, die Methoden der chinesischen Medizin zur Behandlung von Gehirnentzündung, Magengeschwüren (durch Atemübungen) und Hämorrhoiden ausgearbeitet hatten, Preise verteilt. Ein chinesischer Arzt wurde preisgekrönt, weil er das Geheimrezept seiner Familie für eine Kräutermedizin gegen die Bilharzia, eine gefährliche Wurmkrankheit, dem Staat übergeben hatte. Die Forschungsakademie wird besondere Institute für innere Medizin, Chirurgie, Akupunktur und Pharmazie einrichten. Dreißig bekannte Ärzte der chinesischen Medizin sind aus ganz China zusammengeholt worden, um die Arbeit der Akademie zu leiten. 120 junge Ärzte und Medizinstudenten werden unter ihnen einen Zweijahreskursus absolvieren.

Die chinesische Medizin, deren Anfänge mehrere tausend Jahre zurückgehen, wird noch von etwa 470 000 Heilkundigen, vor allem in den Dörfern, ausgeübt.

---

Während der Aufnahmen zu „Hanussen" mußte O. W. dringend auf eine halbe Stunde fortgehen, um sich Kostüme anzusehen. Er ersuchte seinen Regieassistenten, die Szene ohne ihn abzudrehen.

Nach einiger Zeit kehrte O. W. Fischer mit einem Begleiter zurück. Er öffnete die Türe des Ateliers vorsichtig einen schmalen Spalt und horchte hinein. Dann drehte er sich zu seinem Begleiter um: „Die sind schon mit der Aufnahme fertig — die Stimmen klingen ganz natürlich."

DA STAUNT IHR, WAS? JA, BEI UNS HAT'S SCHON GESCHNEIT!

## Audienz bei „Hermann"

**Zum 65. Geburtstag der Schauspielerin Käthe Dorsch**

Ihre Menschlichkeit ist der schönste Zug des Künstlertums der großen, aus Nürnberg stammenden Schauspielerin Käthe Dorsch, die am 29. Dezember ihren 65. Geburtstag feiert. Von dieser ihrer Menschlichkeit und ihrem mutigen und selbstlosen Eintreten für die Verfolgten im Berlin der Jahre nach 1933 redet der nachfolgende bewegende Beitrag; er ist im Auszug dem soeben in Neuauflage erschienenen Werk Ludwig Bergers „Wir sind vom gleichen Stoff, aus dem die Träume sind" (Rainer Wunderlich-Verlag Hermann Leins) entnommen.

„Mein Häuschen steht leer. Haben Sie Lust, mit Ihren Leuten dort die Feiertage zu verbringen?" sagte Käthe Dorsch zu mir. Frau Käthe wagte sich in dieser kritischen Zeit kaum aus Berlin weg. Wer damals Hilfe brauchte, brauchte sie schnell. Göring hatte einmal Käthe Dorsch heiraten wollen, als er im ersten Weltkrieg auf Urlaub nach Berlin kam. Er war wütend, als er merkte, daß Käthe Dorsch Harry Liedtke vorzog. „Den Kerl knalle ich nieder!" Einmal kam er nach der Vorstellung an den Bühneneingang, um Käthe und Harry zu stellen. Aber Käthe war stärker als er, und von ihrer ehrlichen Absage blieb eine echt männliche Verehrung in Göring zurück. Sie war eine der wenigen, die selbst jetzt, da er „prominent" geworden war, Zugang zu ihm hatte. Jede Woche einmal ging sie bittstellen. Die Namen derer, für die sie eintrat, schrieb sie sich auf ein winziges Zettelchen mit den Stichworten der Argumente. „Ich sterbe vor Angst", gestand sie mir, „daß ich einen vergessen könnte, dann dauert es wieder acht Tage. Ich darf ihm ja nicht jeden Tag kommen, dann wirkt es nicht mehr."

Das Zettelchen steckte sie sich unter den Filethandschuh, und wenn der Gewaltige ihr laut widersprach —, guckte sie heimlich nach, wer als nächster auf ihrer Miniaturliste stand. Das fiel ihr am schwersten. Käthe war kurzsichtig. Sie mußte die Hand mit dem Handschuh, unter dem das Zettelchen steckte, dicht unter die Nase halten, um lesen zu können, und Göring durfte nichts davon merken. Darum fuhr sie sich, wenn er sie erwischte, mit der Hand schnell über die Augen. Dann glaubte er, sie weine.

Er wußte, daß sie nicht ohne Anlaß zu ihm kam, aber er dachte immer, es sei eines einziges Falles wegen. Hätte er gesehen, daß sie eine ganze Liste hatte, wäre Käthe vermutlich trotz seiner Anhänglichkeit schnell hinauskomplimentiert worden. „Du bist total verjudet, Käthe", empfing er sie meist schon, wenn sie eintrat, aber Käthe ließ ihn ruhig schimpfen. Je mehr er sich ereiferte, desto sicherer war sie, etwas zu erreichen. Auf diese Art, hingegeben an die Aufgabe, die sie sich stellte, demütig, fraulich und schlau —, rettete sie mehreren Menschen das Leben.

Wer Musik nicht liebt, verdient nicht, ein Mensch genannt zu werden; wer sie liebt, ist ein halber Mensch, wer sie aber treibt, der ist ein ganzer Mensch. **Goethe**

## Witzige Sprüche

**Wenn in Frankreich ein Fischer Ministerpräsident wird, gehen sämtliche Forellen in die Opposition.** **Edgar Faure**

*

**Das Alter ist eine schlechte Angewohnheit, für die stark beschäftigte Menschen keine Zeit haben.** **André Maurois**

*

**Die letzte Krone, die uns aus den Wolken gereicht wird, ist die Krone der Geduld.** **Friedrich Sieburg**

*

**Das Leben ist schön, aber die Existenz ist fürchterlich.** **Ernst Penzoldt**

*

**Genie ist die Faulheit, die sich entschließt, fleißig zu sein.** **Peter Bamm**

*

**Die Kritiker beginnen vielfach ihre Karriere damit, daß sie nicht zu schreiben wagen, was sie denken, und beenden sie damit, daß sie zu denken wagen, was sie schreiben.** **Bertrand Russel**

*

**Die Franzosen wünschen eine deutsche Armee, die kleiner ist als die französische und größer als die russische.** **Karl Farkas**

## Unsterbliches Unterhaus

Zum Inventar des britischen Parlaments gehört ein „hoher Hut", ein schwarzer Zylinder, wie man ihn bei Hochzeiten und Begräbnissen trägt. Nach der Geschäftsordnung muß diesen Zylinder jeder Abgeordnete aufsetzen, der eine Rede oder Debatte unterbrechen möchte, um eine Frage zur Geschäftsordnung zu stellen. Diese Vorschrift ist so alt wie der Wollsack, auf dem der „Speaker" des Hauses sitzt, und die Perücken, unter deren Haardach britische Richter Unrecht ahnden müssen.

Dieser Tage ließ sich der Labour-Abgeordnete Harold Wilson vom Saaldiener den bewußten Zylinder reichen, um eine Frage zu stellen. Im Anschluß daran stellte er fest, daß der Zylinder in hohem Maße verschlissen sei. Er vertrete die Meinung, daß das Hohe Haus beschließen solle, einen neuen „hohen Hut" zu beschaffen. Dieser Antrag wurde mit Stimmenmehrheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Noch ehe es dazu kam, rief der Vorsitzende des britischen Hutmacherverbandes den Speaker an und machte sich erbötig, dem Parlament einen neuen Zylinder zu schenken, weil Finanzminister Butler im neuen Haushaltsvoranschlag zu einer Senkung der Umsatzsteuer für Hüte bereit gewesen sei. Dieser Vorschlag wurde dem Parlament unterbreitet. Es lehnte ihn einstimmig mit der Begründung ab, das Unterhaus sei nicht bestechlich, auch wenn es sich nur um ein symbolisches Geschenk handle. Anschließend wurde ebenso einstimmig beschlossen, einen neuen Zylinder aus Staatsmitteln zu beschaffen.

Mancher wird über den Vorgang lächeln und dennoch zugeben müssen, daß man vor einem Parlament, das seinen Ehrenschild mit überdurchschnittlichem Eifer blank zu halten sucht, eigentlich den Zylinder lüften müßte. Vom Wollsack des Speakers allein kann diese Haltung kaum herrühren . . .

Adam Mensch

## TUCHOLSKY 20 Jahre tot

**Heute vor 20 Jahren schied Kurt Tucholsky aus dem Leben. Er hatte aus der Heimat fliehen müssen, der er so oft die Leviten gelesen und die er doch so sehr geliebt hatte. Er war ein glänzender Schriftsteller, ein geistreicher Kämpfer, ein unbequemer Zeitgenosse. Er nannte die Dinge beim Namen. Er warnte vor der braunen Pest, aber vergeblich, und er fiel ihr zum Opfer. Die meisten seiner Artikel und Verse erschienen in der „Weltbühne", jener kleinen, mutigen und blitzgescheiten Zeitschrift, der viele Zeitgenossen Entscheidendes für ihr Leben verdankten und noch heute verdanken. Der Rowohlt-Verlag hat einige von Tucholskys Büchern nach dem Kriege wieder herausgegeben. Auch unter den ro-ro-ro-Bändchen befinden sich drei von Tucholsky. Verschenkt diese oftmals bittere, aber immer heilsame Medizin zu Weihnachten!**

## *Weihnachten*

**Von Kurt Tucholsky**

So steh ich nun vor deutschen Trümmern
und sing mir still mein Weihnachtslied.
Ich brauch mich nicht mehr drum zu kümmern,
was weit in aller Welt geschieht.
Die ist den andern. Uns die Klage.
Ich summe leis, ich merk es kaum,
die Weise meiner Jugendtage:
O Tannebaum!

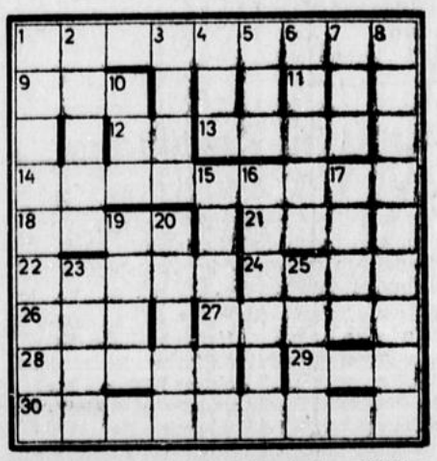
Wenn ich so der Knecht Ruprecht wäre
und käm in dies Brimborium,
bei Deutschen fruchtet keine Lehre —
weiß Gott! ich kehrte wieder um.
Das letzte Brotkorn geht zur Neige.
Die Gasse gröhlt. Sie schlagen Schaum.
Ich hing sie gern in deine Zweige,
O Tannebaum!

Ich starre in die Knisterkerzen:
Wer ist an all dem Jammer schuld?
Wer warf uns so in Blut und Schmerzen?
uns Deutsche mit der Lammsgeduld?
Die leiden nicht. Die warten bieder.
Ich träume meinen alten Traum:
Schlag, Volk, den Kastendünkel nieder!
Glaub diesen Burschen nie, nie wieder!
Dann sing du frei die Weihnachtslieder:
O Tannebaum! O Tannebaum!

(Copyright by Rowohlt Verlag)

Die letzten Einkäufe

## UNSER RÄTSEL



Waagerecht: 1. Spanischer Dichter, Verfasser des „Don Quichotte", 9. Himmelsrichtung, 11. Nachtraubvogel, 12. spanischer Artikel, 13. Göttin der schönen Künste und Wissenschaften, 14. Philosoph („Also sprach Zarathustra"), 18. Nebenfluß der Elbe in Böhmen, 21. Gesangswerk für mehrere Stimmen, 22. Nebenfluß der Donau, an dem Kempten liegt, 24. österreichischer Dramatiker des 19. Jahrhunderts, 26. norwegischer Romanschriftsteller, 27. indische Ausprägung der Schicksalsidee, 28. deutscher Lyriker (Vorname Nicolaus), 29. Nebenfluß der Donau, der bei Passau mündet, 30. wertvolles Mineral.

Senkrecht: 1. Begründer der klassischen französischen Tragödie, 2. würzende Flüssigkeit, 3. Maßeinheit der elektrischen Spannung, 4. Körperteil, 5. unbenützt, 6. kurze Akkordfanfare, 7. Lebensgemeinschaft, 8. ostpreußischer Dramatiker und Erzähler des Naturalismus, 10. Getränk, 15. Schauunternehmen, 16. stangenähnlicher Griff, 17. Tragbalken, 19. großer Hirsch, 20. Gestell für Waren und dergleichen, 23. sangbares Gedicht, 25. Einzelgesang mit Orchesterbegleitung.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Feuerzeug. — 2. Nudelholz. — 3. Linie. — 4. Erster. — 5. Rio, Sekt. — 6. ha. Mieter. — 7. Bor. — 8. Terpentin.

Senkrecht: 1. Fingerhut. — 2. Ria. — 3. Urd, so, Br. — 4. Mop. — 5. Rolle, Ire. — 6. Hirse. — 7. Egon, Etat. — 8. Linke. — 9. Gaze, Tran.

### „Beste Filmschauspieler" Amerikas

**New York.** — Die italienische Filmschauspielerin Anna Magnani und der Schauspieler Ernest Borgnine, die Hauptdarsteller des Films „Marty", wurden von der amerikanischen Filmprüfungsbehörde (National board of review of motion pictures) als beste Darsteller des Jahres 1955 benannt. Anna Magnani spielt die Hauptrolle in dem amerikanischen Film „Die tätowierte Rose" (The rose tattoo) nach dem gleichnamigen Schauspiel von Tennessee Williams. Als bester amerikanischer Film wurde „Marty", als bester ausländischer Film der britische Streifen „The Prisoner" (Der Gefangene) gewählt, der ein an die Geschichte des Kardinals Mindszenty angelehntes Schicksal behandelt

## KULTURNOTIZEN

**Der Bühnen- und Filmschauspieler Paul Hartmann,** der zur Zeit im Berliner Theater am Kurfürstendamm als General Mannon in O'neills „Trauer muß Elektra tragen" gastiert, hat geheiratet. Der sechsundsechzig Jahre alte Künstler, der seit 1952 Witwer war, ist eine zweite Ehe mit der jungen, aus Hannover stammenden Malerin Elfi Lieberum eingegangen.

**Die Studierenden der Universität Köln** haben das erste Studentenparlament in der Geschichte dieser Universität gewählt. Allerdings haben sich nur 31,2 Proz. der Studentenschaft an der Wahl beteiligt. Das Parlament umfaßt 48 Mitglieder, von denen mehr als die Hälfte einer Korporation angehören. Es ist nach dem Willen der Studentenschaft oberstes Selbstverwaltungsorgan.

**Ein „Gottesdienst in der Heiligen Nacht"** wird vom deutschen Fernsehen am Heiligen Abend aus der protestantischen St.-Peter-Kathedrale in Genf übertragen. Die zunächst in französischer Sprache gehaltene Predigt wird anschließend in deutscher Sprache wiederholt.

**Die ständige Konferenz** der Kultusminister der Länder hat dem einundsiebzig Jahre alten Schriftsteller, Essayisten und Bühnenautor Wilhelm Herzog eine Ehrengabe aus der Thomas-Mann-Spende zuerkannt. Herzog wurde vor allem bekannt durch seine Schauspiele „Die Affäre Dreyfus" und „Panama" und durch die Dokumentensammlung um die Dreyfus-Affäre „Der Kampf einer Republik". Er kehrte erst 1952 aus der Emigration nach Deutschland zurück.

**Die europäische Organisation** für kernphysikalische Forschung, die zur Zeit in Genf-Meyrin ein großes, internationales Laboratorium aufbaut, beschäftigt schon 285 Wissenschaftler und Hilfskräfte aus den zwölf Mitgliedstaaten der Organisation. Bis Ende kommenden Jahres wird sich der Personalbestand voraussichtlich auf etwa vierhunhundert erhöhen.

**Einen Sammelband mit Erlebnisberichten,** Briefen, Tagebuchaufzeichnungen, dichterischen und graphischen Arbeiten aus russischer Gefangenschaft bereiten Prof. D. Helmut Gollwitzer und Karl Rauch vor. Das Buch soll im Herbst 1956 unter dem Titel „Und bringen ihre Garben" im Kreuz-Verlag, Stuttgart, erscheinen. Heimkehrer und Angehörige von Verstorbenen werden um Einsendungen bis zum 31. Januar 1956 gebeten. Adresse: Karl Rauch, Bad Salzig a/Rh.

**Auf 8200 Jahre** schätzen niederländische Gelehrte auf Grund des Kohlenstoff-Isotop-Tests einen im Sommer dieses Jahres im Moor von Drenthe gefundenen Einbaum. Das prähistorische Fahrzeug ist drei Meter lang, außen sehr roh bearbeitet und mittels Feuer ausgehöhlt. Es wird im Groninger archäologischen Institut aufbewahrt und dürfte das älteste Fahrzeug sein, das sich in einem europäischen Museum befindet.

FAST 400 000 PAKETE TÄGLICH . . .

**werden in eigens dafür zusätzlich gemieteten Messehallen in Frankfurt in der Weihnachtszeit umgesetzt. Gewiß keine leichte Arbeit für den Leiter des größten Postamtes der Bundesrepublik, Dr. Goldstein, und seine Mitarbeiter, in diese Hochflut an Paketen Ordnung zu bringen und sie so schnell als möglich an die Bezieher zu bringen. Neben den 3000 Angestellten des Postamtes 9 arbeiten zur Zeit noch viele andere Beamte von anderen Postämtern und zusätzlich 250 Hilfskräfte, bei denen Überstunden in diesen Wochen an der Tagesordnung sind. Unser dpa-Bild zeigt einen Blick in die Halle 2 des Frankfurter Messegeländes, die ein für den Laien unentwirrbares Chaos von Paketkarren zeigt. Der tägliche Umschlag an Paketen füllt 175 Güterwagen, die aneinandergereiht eine Länge von 3,5 km ergeben.**

# Wer beginnt mit „Abrüstung"?

## Kleinkrieg der Rundfunkstationen auf dem Rücken des Hörers — Gibt es noch einen Ausweg?

**Köln. — Familie Schulze hat ein Radio gekauft. Papa Schulze ist nur kleiner Angestellter. Deshalb reicht es gerade zu einem einfachen Apparat. Ohne Raumton, UKW und die übrigen Raffinessen. Wir können heute schon prophezeien: Die frischgebackenen Radiobesitzer werden nicht immer Freude erleben. Es wird krachen und pfeifen. Vielerlei Stimmen und Klänge werden gleichzeitig aus dem Lautsprecher dringen. Tausenden von westdeutschen Rundfunkhörern wird auf diese Weise der Genuß getrübt.**

Sie schimpfen über den „Wellensalat". Die Techniker vom Fach entschuldigen sich: Der Äther ist verseucht. Diese Behauptung trifft den Nagel auf den Kopf. Die Tätigkeit der europäischen Rundfunkstationen ist zwar durch ein sorgfältig ausgeklügeltes Schema geregelt worden, zuletzt in Kopenhagen. Aber zwischen Theorie und Praxis klafft eine große Lücke. In einigen Teilen Europas wird das Kopenhagener Abkommen bewußt ignoriert. Viermal soviel Programme als zulässig werden ausgestrahlt. Seit Jahren kommen neue Sender hinzu.

Kaum eine Rundfunkstation begnügt sich mit einer Welle. Wer nicht mindestens zwei Programme gleichzeitig sendet, gilt als rückständig. Kein Intendant möchte diesen Vorwurf auf sich sitzen lassen. Gerade in Deutschland macht sich der „Wellensalat" stärker als in anderen Ländern bemerkbar. Durch das Kopenhagener Abkommen — wir waren gerade besiegt worden, als man es abschloß — wurden uns mehrere Wellen abgenommen. Das Ausland stritt sich heftig um diese Kriegsbeute. Als die deutschen Rundfunkstationen ihre ersten eigenen Schritte versuchten, war nicht mehr viel Platz übrig geblieben.

Infolge der Überbelastung der Wellenskala stören sich eine ganze Reihe Sender gegenseitig in ihrem Programm. Ganz besonders haben die Hörer des Süddeutschen Rundfunks zu klagen. An manchen Abenden wird ihr „Hausprogramm" von Sendungen aus Riga und Leipzig überlagert. Bezeichnend ist der Fall des Senders „Freies Europa" in Saarbrücken. Nach vier Tagen mußte er auf dänischen Protest hin wieder sein Programmm einstellen. Die Rundfunkhörer im Hohen Norden waren nicht erbaut, plötzlich neben dem landeseigenen Programm europäische Töne in deutscher Sprache zu hören.

### Das Gedränge im Äther

zwang die Rundfunkstationen zu kostspieligen technischen Einrichtungen. Man errichtete Abschirmanlagen oder kleinere Ortssender. Der Nordwestdeutsche Rundfunk arbeitet heute schon mit über einem Dutzend Nebensendern. Techniker und Hörer fragen sich: Gibt es aus diesem Durcheinander noch einen Ausweg?

In Deutschland ist man während der letzten Jahre einen eigenen Weg gegangen. Das Zauberwort heißt UKW. Dadurch wurde das Problem nur zum Teil gelöst. Allein eine allgemeine, internationale „Abrüstung" überflüssiger Rundfunkstationen könnte Abhilfe schaffen. Dabei müßten auch alle Sender verschwinden, deren Aufgabe allein darin besteht, durch Quietsch- und Pfeiftöne den Empfang eines politisch andersdenkenden Senders zu vereiteln. Es gibt davon zu beiden Seiten des eisernen Vorhangs ein halbes Hundert. Die Frage ist nur, wer den Anfang macht.

## „Detektiv" im Postpaket

### Bundespost kontrolliert verzögerte Beförderung mit neuem Gerät

**Wuppertal (nws). — Im Bereich der Oberpostdirektion Düsseldorf ist das Postamt Wuppertal als einziges Amt mit einem „Laufzeit-Prüfgerät" ausgerüstet worden, das gegenwärtig erprobt wird. Dieses Gerät wurde entwickelt, um an Stellen eingesetzt zu werden, an denen häufiger unerklärliche Verzögerungen bei der Paketbeförderung eintreten. Bisher sind gute Erfahrungen mit dieser neuen Methode gemacht worden.**

Sobald mehrere Beschwerden über verspätetes Eintreffen von Paketen an einem Ort bekannt werden, nimmt das Postamt Wuppertal-Elberfeld mit dem betreffenden Postamt Kontakt auf und läßt sich eine Privatanschrift aus dessen Bereich vermitteln.

Das Laufzeit-Prüfgerät wird dann in einer nicht von einem normalen Postpaket zu unterscheidenden Verpackung an diese Adresse geschickt. Das Gerät besteht aus einem Diagrammschreiber, der mit einer acht Tage laufenden Uhr verbunden ist.

An einem Kardangelenk aufgehängt, zeichnet der Schreiber jede Erschütterung auf. Schienenstöße ergeben andere Kurven, als Beförderung mit dem Kraftfahrzeug; lagert das Paket, verzeichnet der Diagrammschreiber eine gerade Linie. Die Post ist somit in der Lage, die genaue Laufzeit und die Dauer des Durchlaufs an jeder einzelnen Stelle mit ihrem „Detektiv im Paket" zu kontrollieren. Die bisherigen Versuche mit dem neuen Gerät haben bereits zur Ausschaltung von vorher nicht ermittelten Fehlerquellen geführt.

### Schlichtungsverhandlungen gescheitert

**Münster.** — Die Schlichtungsverhandlungen für die gewerblichen Arbeitnehmer in der Textilindustrie Westfalens und des Regierungsbezirkes Osnabrück sind am Montag nach dreitägiger Dauer gescheitert. Die Gewerkschaft Textil-Bekleidung fordert den Umbau des Tarifvertrages und eine Lohnerhöhung von 20 Pfennig.

## Militärzug gegen Lokomotiven

**Paderborn.** — Ein amerikanischer Militärzug, mit Panzern und Personal beladen, stieß im Paderborner Rangierbahnhof mit zwei Lokomotiven zusammen. Die beiden hintereinandergekoppelten Loks sollten den schweren Militärzug die Strecke nach Altenbeken durch das Eggegebirge ziehen. Bei dem Zusammenstoß wurde eine Lok und von den vier Mannschaftswagen der vordere schwer beschädigt und entgleiste. Drei Mann des deutschen Hilfspersonals erlitten Verletzungen. Die Geleise wurden sofort durch ein Spezialkommando geräumt.

## Kein strafrechtliches Verschulden für Hochofenexplosion

**Dortmund.** — Die schwere Hochofenexplosion auf dem Hörder Werk der Dortmund-Hörder Hüttenunion AG am 25. November 1955 ist auf „höhere Gewalt" zurückzuführen. Zu diesem Ergebnis kam die erweiterte Sachverständigenkommission, die von der Oberstaatsanwaltschaft in Dortmund einberufen worden war. Ein strafrechtliches Verschulden für das Explosionsunglück, bei dem sieben Hüttenarbeiter getötet und zehn verletzt wurden, liegt nach Ansicht der Sachverständigen nicht vor.

Als Ursache des Unglücks wurde in dem Sitzungsprotokoll eine Kohlenstoffexplosion bezeichnet. Es sei aber auch mit der Möglichkeit einer Gasexplosion zu rechnen. „Obgleich der Unglücksfall in seinen Umständen außergewöhnlich sei, wird die Bauweise der Hochöfen von allen dafür zuständigen Stellen überprüft werden, um in Zukunft auch derartigen seltenen Auswirkungen begegnen zu können", heißt es am Schluß des Kommuniques. —

## 16jähriger stahl 39 Kraftfahrzeuge

**Wuppertal.** — Ein 16jähriger Hilfsarbeiter aus Wuppertal-Elberfeld gestand vor der Polizei, von Ende Juli bis Anfang Oktober 35 Motorräder und vier Autos gestohlen zu haben. Wie die Polizei mitteilt, war der Junge mit den Kraftfahrzeugen durch die Gegend gefahren und hatte sie stehen lassen, wenn der Brennstofftank leer war. Außerdem habe er mit zwei anderen bereits verhafteten jungen Männern vier Einbruchsdiebstähle begangen und zwei Einbrüche allein verübt.

## Zwei Schiffe mit 500 Kindern an Bord auf Grund gelaufen

### Bei Flut abgeschleppt — Kinder wieder in Sicherheit — Unglück im Nebel

**Bensersiel (Kreis Wittmund). — Die beiden Passagierschiffe „Langeoog III" und „Langeoog IV" sind am Dienstagmorgen mit 500 Kindern an Bord vor dem Hafen Bensersiel an der niedersächsischen Nordseeküste bei Niedrigwasser und Nebel auf Grund gelaufen, Eine Gefahr für die Kinder besteht nicht. Das Langeooger Rettungsboot und ein anderes Schiff sind mit Verpflegung für die Kinder sofort ausgelaufen. Die Kinder waren zu einer vierwöchigen Kur in Kinderheimen auf Langeoog. Sie kommen fast alle aus dem Gebiet von Hannover.**

Die beiden Schiffe wurden in den Mittagstunden zum Hafen Bensersiel geschleppt. Die 500 Kinder werden mit einem außerplanmäßigen Zug nach Oldenburg gebracht, von wo aus sie nach Hause reisen werden.

### Diebesbeute „übergeben"

**Bonn.** — Nach mehrtägiger Fahndung nahm die Bonner Polizei eine fünfköpfige Diebesbande fest, die Stahlrohre von Gerüsten auf Großbaustellen entwendet hat. Die Diebe wurden von einem Polier angeführt, der ihnen auf der Baustelle die Rohre „übergab". Gegen sieben Personen wurde Anzeige wegen Hehlerei erstattet. Der Schaden, den die Baustellen bisher erlitten, beträgt schätzungsweise 3000 DM.

### „Hundeflucht" nach Unfall

**Duisburg.** — Um einen Hund nicht zu überfahren, bremste in den Abendstunden der Fahrer eines Pkw derart stark auf der Düsseldorfer Straße in Duisburg, daß der Wagen sich auf der Stelle drehte, schließlich umkippte und schwer beschädigt wurde. Der Hundehalter hatte sich inzwischen heimlich mit seinem Schützling entfernt. Die Polizei fahndet jetzt nach ihm, da er für den durch seinen Hund angerichteten Schaden von über 1000 DM verantwortlich gemacht werden soll.

### Notzuchtverbrechen vereitelt

**Iserlohn.** — Eine 45jährige Frau wurde in den Außenbezirken Iserlohns auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte von einem unbekannten Mann angefallen, geschlagen und zu Boden gerissen. Wie die Polizei mitteilt, versuchte der Täter, nach Meinung der Polizei, ein Notzuchtverbrechen.

## Ein Heimkehrer verlor den Mut

### Für ihn brach die Welt zusammen — DRK-Schwester gab ihm neuen Mut

**Wanne-Eickel. — „Heimkehrer Herbert Menge, registriert 1052 T in Friedland, nicht mehr am Leben", stand auf einem Telegrammformular, das das Büfettmädchen eines Erfrischungsraumes im Wanne-Eickeler Bahnhof zur Post bringen sollte. Ein abgerissener bleicher Mann hatte es ihr gegeben. Das Mädchen lief sofort zur Bahnpolizei, die schaltete das DRK ein, und wenig später saß ein verzweifelter Mann in der Bereitschaftswache des Roten Kreuzes am Bahnhof.**

Es war Herbert Menge, 30 Jahre alt, der am 15. Dezember aus Friedland entlassen worden war, der voll Hoffnung heimkehrte und nun ein ihm sinnlos erscheinendes Leben beenden wollte. 1947 hatte Menge Johanna Pott aus Ruhrort geheiratet. Der heute sieben Jahre alte Jürgen ging aus der Ehe hervor. Am 16. Juli 1948, als Menge seinen Schwiegervater in Delitzsch (Kreis Halle an der Saale) besuchen wollte, wurde er verhaftet und wegen Spionage, Sabotage und Terror zum Tode verurteilt.

Er wanderte durch verschiedene russische Lager. Zur Heimat hatte er keinerlei Verbindung. Er war ein Verschollener. 1949 heiratete seine Frau zum zweiten Male. Sie wohnt bei ihrem Vater in der Sowjetzone. Als Menge davon erfuhr, brach in ihm eine Welt zusammen. Mit Nikotin und Alkohol suchte er sich zu betäuben. Dann wollte er Schluß machen.

Aber die Bahnpolizei war schneller. Niemand weiß es, was die gütige alte DRK-Schwester und der Spätheimkehrer in der Nacht von Sonntag auf Montag miteinander gesprochen haben. Aber Herbert Menge hat neuen Mut gefaßt. Er will wieder von vorne anfangen.

## Bau der Hansalinie gefordert

**Münster.** — Der baldige Bau der Hansalinie — der geplanten Autobahn von Kamen nach Bremen — und die Einstufung dieses Vorhabens in den ersten Ausbauplan der Autobahnen wird in einer Denkschrift gefordert, die in Münster der Öffentlichkeit übergeben wurde. Die Denkschrift ist von der freien Hansestadt Bremen, den Städten Münster, Oldenburg und Osnabrück, den Handelskammern dieser vier Städte und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterzeichnet. In der Denkschrift wird darauf verwiesen, daß Ruhrgebiet und Nordsee keine direkte Autobahnverbindung haben. Die Fertigstellung der gesamten Hansalinie Köln—Kamen—Münster—Osnabrück—Bremen, die schon in sämtlichen Autobahnnetzplänen der dreißiger Jahre enthalten war, sei in volkswirtschaftlicher und verkehrspolitischer Sicht von erstrangiger und vordringlicher Bedeutung und dürfe nicht hinausgezögert werden.

## Die eingefleischten Fußgänger

### Radfahrer und Fußgänger schreiten zur Selbsthilfe

**Köln. — Im Bundesgebiet gibt es im Jahr durchschnittlich 500 000 Verkehrsunfälle. Rund 10 000 Menschen wurden jedes Jahr dabei getötet, die Zahl der Verletzten geht in die Millionen. In 20 Prozent aller Fälle sind Radfahrer und Fußgänger das Opfer dieser ständig ansteigenden Zahl der Verkehrsunglücke. Krankenhaus und manchmal Invalidität ist dann das Ergebnis einer unachtsamen Sekunde. Wer schützt Fußgänger und Radfahrer vor den immer größeren Gefahren der Straße? Während der Gesetzgeber bisher auf diese Frage noch nicht geantwortet hat, schreitet die Öffentlichkeit zur Selbsthilfe. „Schutzverband der Fußgänger und Radfahrer" nennt sich die gemeinnützige Vereinigung, die vor einigen Monaten in Köln gegründet wurde.**

Eingefleischte Fußgänger aus allen Berufssparten — vom Rechtsanwalt bis zum Ministerialrat, vom Angestellten bis zum kleinen Handwerker — haben sich zusammengeschlossen, um die Unsicherheit auf unseren Straßen zu bekämpfen. Noch ist die Organisation klein, aber von Monat zu Monat gewinnt sie neue Anhänger.

Von der Kölner Zentrale aus sind die ersten Fäden über das Bundesgebiet bereits gesponnen. In vielen Städten, u. a. in Aachen, München, Hannover, Hamburg und Duisburg, sollen bereits in Kürze neue Bezirksgruppen aufgebaut werden.

„Wir brauchen Zeit und können nichts überstürzen. Bei 1 DM Mitgliedsbeitrag sind unsere finanziellen Möglichkeiten nicht erschütternd", erklärt einer der Verantwortlichen des Schutzverbandes. Den Kontakt mit dem Ausland hat man schon geschlossen. In England, Holland, der Schweiz und Italien gibt es ähnliche Vereinigungen für Fußgänger und Radfahrer schon seit Jahren. Königin Juliane von Holland ist als passionierte Radfahrerin eine energische Stütze des niederländischen Schutzverbandes.

Schöne Feiertage...

mit den festlichen Sendungen des Rundfunks erwarten uns. Das große HÖR ZU! - Weihnachtsheft führt seine Millionen Freunde durch die Programme der Sender und empfiehlt ihnen, was besonders hörenswert ist.

Frohe Weihnacht im Kreise der Familie mit HÖR ZU!

# Für die Festtage!

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Edamer 30% | 500 g | 1,48 | Apfelmus tafelfertig | 1/1 Ds. | 0,88 |
| Dän. Steppenkäse 45% | 125 g | 0,55 | Formosa-Ananas in Stücken | 567 g Ds. | 1,25 |
| Dän. Tilsiter 45% | 125 g | 0,55 | Formosa-Ananas in Scheiben | 567 g Ds. | 1,60 |
| Schweizer Käse 45% | 125 g | 0,70 | Erdbeeren | 1/1 Ds. | 2,50 |
| Cervelatwurst in Fettdarm | 125 g | 0,70 | Haushaltmischung (Erbsen und Möhren) | 1/1 Ds. | 0,75 |
| Salami | 125 g | 0,70 | Gemüseerbsen | 1/1 Ds. | 1,15 |
| Landmettwurst | 125 g | 0,70 | Junge Erbsen | 1/1 Ds. | 1,40 |
| Delikatess Leberwurst | 125 g | 0,75 | Junge Schnitt- u. Brechbohnen | 1/1 Ds. | 1,08 |
| Fleischwurst | 500 g | 2,00 | Kalif. Spargelabschnitte weiß, | 567 g Ds. | 1,40 |

3 Prozent Rabatt

**RHEIKA**

In der Gaststätte
und zu Hause
*das Bier zum Fest*

# Krombacher

*Doppelbock - Pils - Spezial - Export*

aus der Schadeberg-Brauerei in Krombach/Westfalen

## Zu Weihnachten

Schuhe + Hausschuhe + Pantoffeln
Winterstiefel + Gummistiefel
Fußballstiefel
für Groß und Klein!
Alles in größter Auswahl

MARKE SALAMANDER

**Schuhhaus Hermann Hengstebeck**
OLPE und ATTENDORN

**Das Fachgeschäft für gute Schuhe**

**Immer wieder gilt das Wort:**
**Kaufe stets am rechten Ort!**

Darum:

## Herren- und Damen-Wäsche

nur aus dem Fachgeschäft; dort werden Sie individuell und gut bedient.

**Wäsche-Spezialgeschäft**

**HANS MESSMANN OLPE**
Westfälische Straße 30

## Verteuern Anzeigen die Ware?

Viele Beispiele lassen sich nennen, daß das Umgekehrte der Fall ist. Größerer Umsatz durch Werbung bedeutet Senkung der Generalunkosten, schafft erhöhte Leistungsfähigkeit. Jeder kann sich selbst überzeugen. Man achte auf die Geschäfte und Firmen, die regelmäßig in unserer Zeitung ihre Anzeigen erscheinen lassen. Man vergleiche sie mit anderen, die es nicht tun, die es nicht nötig haben. Und zum Schluß kauft man dort, wo man aufgeschlossen seine Leistung herausstellt!

## Unser Angebot

| | | |
|---|---|---|
| Orangen | 11 Stck. | 1,00 |
| Mandarinen | 500 g | 0,55 |
| Rote Weihnachtsäpfel | 3 Pfd. | 1,00 |
| Tafelbirnen | 3 Pfd. | 1,00 |
| Weintrauben | 500 g | 0,85 |
| Bananen | 500 g | 0,75 |
| Feigen | Pck. | 0,20 |
| Datteln | Pck. | 0,30 |

Kemper EDELOBST

## Öffentliche Ausschreibung

Die Gemeinde Grevenbrück, Kreis Olpe, schreibt hiermit die Lieferung von Abwasser-Zementrohren und Kanalartikeln aus. Es sind zu liefern:

rd. 130 Durchm. 70, 300 Durchm. 60, 90 Durchm. 50, 340 Durchm. 40, 880 Durch. 30 und 600 Durchm. 15 cm,

90 Stück Schachtringe, 40 Stück Konusse, 40 Stück Schachtabdeckungen, 75 Stück Straßensinkkästen.

Es kommen nur Normenqualitäten infrage, die das Güteschutzzeichen tragen.

Angebotsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, ab 22. Dezember 1955 bei der Amtsverwaltung — Bauamt — in Grevenbrück gegen Zahlung eines Unkostenbeitrages von 2,— DM erhältlich.

Die Angebote sind bis zum 15. Januar 1956, 10 Uhr, bei der Amtsverwaltung — Bauamt — Zimmer 16 einzureichen. Mit der Post eingesandte Angebote müssen rechtzeitig eingegangen sein, da sie sonst nicht berücksicht werden.

Grevenbrück, den 19. Dezember 1955

**Der Amtsdirektor**

## Nur noch im Dezember

**400.- DM**

Wohnungsbauprämie oder wesentliche Steuervergünstigungen können Sie noch für dieses Jahr erhalten, wenn Sie sich im Dezember zum BDV-Bausparen entschließen.

**BAUSPARKASSE**
der deutschen Volksbanken AG.
**SCHWÄBISCH HALL**

Auskunft und Beratung durch die Volksbanken, Spar- u. Darlehnskassen sowie Bezirksleiter Julius Deukels, Olpe, Winterbergstr. 28.

## UNSTERBLICH

KÖNNEN SIE SICH BEI IHREN GÄSTEN
BLAMIEREN MIT SCHLECHTEN WEINEN!

VERMEIDEN SIE SOLCHEN ÄRGER!!
UND KAUFEN SIE IM ALTEN FACHGESCHÄFT

## Fritz Kemper

WEINHANDLUNG

RHEIN- UND MOSELWEINE, FRZ. WEINE
WEINE DER MITTELMEERLÄNDER
AFRIKANISCHE WEINE

OLPE · FELMICKE 26

## LICHTSPIELTHEATER OLPE

**Martinstraße 24** **Fernruf 249**

Von Mittwoch bis einschl. Sonntag
Zwei Stunden Heiterkeit
mit den Lieblingen des Publikums!

Spannend, charmant, amüsant — ein reizender Film, der beste Unterhaltung bietet!

**Im Vorprogramm:**
**FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU**
**Ab 10 Jahren zugelassen!**
**Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!**
Mittwoch 16 und 20 Uhr — Donnerstag 20 Uhr
Freitag 20.30 Uhr
Sonntag (1. Feiertag) 18 und 20 Uhr

Telefonische Vorbestellungen
nur noch von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249)

Am Samstag (Hl. Abend)
ist unser Theater geschlossen!

*Zum Weihnachtsfest grüßen als Verlobte . . .*

Festliche und beglückende Tage liegen vor Ihnen. Über den Kreis der nächsten Angehörigen hinaus übermittelt die Familienanzeige allen Freunden und Bekannten die frohe Nachricht und knüpft neue Bande der Sympathie.

**Ein guter Brauch:**
die Familienanzeige
in der mehr als 120 Jahre alten
Heimatzeitung
**Sauerländisches Volksblatt**

KAUFEN BEI SPAR

SPAR

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weihnachts-Bonbon-Mischung | mit feinen Füllungen | 100 g | -,45 |
| ff. Pralinen | Wiener Mischung | 100 g | -,75 |
| kalif. Spargel-Abschnitte | | 2/1 Dose | 1,45 |
| Mischpilze | 1/1 Dose 1,28 | 1/1 Dose | 2,05 |
| Formosa-Ananas | in Scheiben | 2/1 Dose | 1,52 |
| Erdbeeren | | 1/1 Dose | 2,58 |
| „Goldtann" Deutscher Weinbrand | unsere Hausmarke in Bestausstattung 1/1 Fl. o. Gl. 4,50 | 1/1 Fl. o. Gl. | 8,50 |
| STEINHAUS-Kaffee | Gold | 125 g | 2,80 |
| in Festausstattung mit Treueprämien-Wertmarken | Silber | 125 g | 2,60 |

3% Rabatt

Diese Vorteile bieten Spar-Geschäfte

# Trotz Niederlage ein Lichtblick

## Rückschau auf das Länderspiel von unserem „sid"-Fußballmitarbeiter Hans Körfer

**Rom. Die Hoffnung auf ein erfolgreiches Abschneiden der deutschen Fußball-Nationalelf in Rom konnte — gemessen an den Begegnungen mit Jugoslawien in Belgrad und mit Norwegen in Karlsruhe — nur gering sein. Deshalb kann man die zweite deutsche 1:2-Nachkriegsniederlage von Rom gegen Italien fast als eine normale Angelegenheit ansprechen, ohne sie damit natürlich aus der Welt zu schaffen. Das Gefühl einer leichten Enttäuschung ist geblieben, daß wir im internationalen Fußball einfach nicht die Rolle spielen können, die mit dem Weltmeisterschafts-Erfolg 1954 in Bern so strahlend gegeben war.**

Italien hat nicht so konzentriert Beton gespielt, wie es in Budapest der Fall war. Erst mit der Dauer des Spiels in Rom kamen die Szenen, in denen man bis zu neun italienische Spieler weit zurückhängend in deren eigener Spielhälfte zählte. Das war dann der Fall, als die Gefahr bestand, die 1:0-Führung nicht über die Zeit zu bringen. Dann aber bekam man eine Kostprobe davon, was sich in Budapest getan haben muß. Interessant blieb jedoch dabei, daß zwei oder auch drei Stürmer wenigstens den Versuch machten, aus langen Pässen Kapital zu schlagen, so daß der deutschen Abwehr schließlich nicht einmal das zweite Tor erspart blieb.

**Deutsche Abwehr gut**

Eine Frage wird nach jedem Spiel gestellt: Hat die deutsche Mannschaft gut gespielt? Man wird diese Frage nie ohne Einschränkung beantworten können. Großartig war der deutsche Abwehrblock. Er brachte alle Voraussetzungen mit, dem eigenen Sturm den Rückhalt zu geben, um ein Zauberspiel vergangener Tage aufzuziehen. Aber so etwas geht eben im Augenblick nicht. Fritz Walter wird mit der Dauer seiner Länderspiele nicht jünger. Helmuth Rahn und Hans Schäfer, auf die sich der Nationalmannschafts-Kapitän einmal so sicher verlassen konnte, daß er fast im Schlaf die Bälle spielte und genau wußte, wer von beiden da war, suchten verzweifelt nach der Form ihrer Schweizer Tage. Ansätze sind vor allem bei Schäfer zweifellos vorhanden, aber es fehlt irgend etwas. Vielleicht ist es auch nur der Funke eines gesunden Selbstvertrauens, ohne das man keine Höchstleistungen zu bringen vermag. Wer das deutsche Spiel von heute sieht, vermißt die eine oder andere einfache Sache, die früher einmal so selbstverständlich war, daß sie niemand sonderlich beachtete. Damals kam es kaum jemandem zum Bewußtsein, daß mit einem unerwarteten Querpaß ein Ausstrahlen der Stürmer ohne Ball, das etwa Eckel das große Loch in der gegnerischen Deckung öffnete, erreicht wurde.

**Auftrieb durch Erfolg über Klassegegner?**

Dazu gehört eine Voraussetzung: Laufende Arbeit im Verein, aber auch in der Nationalmannschaft selbst, die gewisse Beharrlichkeit, die im Jahre der Weltmeisterschaft ihren höchsten Triumph feierte und deshalb eben einmalig war. Davon sind wir aber noch weit entfernt. Man wird sie wahrscheinlich, da der normale deutsche Spielbetrieb zu groß ist, nur bringen können, wenn ein Weltmeisterschaftsjahr kommt, in dem die ganze Aufgabe auf die Vorbereitung konzentriert wird. Darauf baut Bundestrainer Sepp Herberger. Er hat seinen Spielerkreis, mag man auch den einen oder anderen vermissen, er sucht so lange nach Spielern, daß es unangenehmer sein könnte, als etwa zu früh eine Mannschaft zu haben, an der es keine Kritik mehr gibt.

Man ersetzt einen Fritz Walter nicht von heute auf morgen. Aber man wird eines Tages, wenn der Kapitän mit den 50 Länderspielen nicht mehr für die Mannschaft da ist, vielleicht die Grundlage zu einem neuen, erfolgreichen Sturm haben, obwohl es Leute gibt, die über einen solchen Optimismus mitleidig lächeln. Rom brachte ein gutes, wenn auch kein glückliches Spiel, aber es zeigte sich, daß im deutschen Fußball rein spielerisch sehr viel liegt, daß die kämpferischen Mittel keineswegs so erschöpft sind, wie man es vielfach schon wahr haben wollte.

Das Jahr 1956 bringt große Aufgaben. Schon ein Erfolg über einen der nächsten Klassegegner, zu denen England, die UdSSR und vielleicht auch Ungarn zählen, könnte das Rad herumwerfen.

## Was zahlt der Toto?

**West-Süd-Block**

Zwölferwette

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Rang: | 5 451 | Gewinner je | 135,45 DM |
| 2. Rang: | 65 950 | Gewinner je | 11,05 DM |
| 3. Rang: | 434 508 | Gewinner je | 1,55 DM |

Zehnerwette

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Rang: | 5 119 | Gewinner je | 75,15 DM |
| 2. Rang: | 55 702 | Gewinner je | 6,75 DM |
| 3. Rang: | 331 057 | Gewinner je | 1,— DM |

**Nord-Süd-Block**

Elferwette

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Rang: | 1 152 | Gewinner je | 118,— DM |
| 2. Rang: | 17 158 | Gewinner je | 28,— DM |
| 3. Rang: | 120 770 | Gewinner je | 4,— DM |

Neunerwette

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Rang: | 2 752 | Gewinner je | 50,50 DM |
| 2. Rang: | 32 591 | Gewinner je | 4,20 DM |
| 3. Rang: | 156 625 | Gewinner je | 0,90 DM |

**Die Segelflieger-Weltmeisterschaften 1956** finden vom 30. Juni bis 13. Juli in St. Yon (Frankreich) statt.

**Eine Mannschaft nach Melbourne** wird Spanien nun doch entsenden. Nach Protesten spanischer Sportler beschloß der Ministerrat, die Beschickung der Olympischen Sommerspiele 1956 zu unterstützen.

**VOR 100 000 ZUSCHAUERN in Rom gewann Italien den Fußball-Länderkampf gegen Deutschland 2:1. Die ersten Originalfotos sind jetzt eingetroffen. Unser Bild zeigt eine akrobatische Abwehrparade des italienischen Torwarts Viola, über die Fritz Walter nur noch staunen kann. Von links: Segato, Rosetta, Viola, Cervato, Fritz Walter, Magnini.**

## IM TELEGRAMMSTIL

**Zur Nichtübertragung** des Länderspiels im Fernsehen teilt der Deutsche Fußballbund mit, daß die Rundfunkgesellschaften in einer Vereinbarung mit dem DFB ausdrücklich auf Direktübertragungen verzichtet haben. Der DFB müsse zum Schutz seiner Vereine auf dieser Vereinbarung bestehen.

**Altmeister Karl Kling** befindet sich zur Zeit auf einer Ausstellungsreise durch Deutschland, bei der das Mercedes-As in einer Reihe größerer Städte die siegreichen Silberpfeile und das gesamte Produktions-Programm der Daimler-Benz-AG zeigt.

**Der Halbschwergewichtseuropameisterschaftskampf** zwischen dem Titelverteidiger Gerhard Hecht (Berlin) und dem anerkannten Herausforderer Charles Colin (Frankreich) wird voraussichtlich am 26. Februar in St. Nazaire stattfinden.

**Belgiens Olympia-Expedition** nach Melbourne ist finanziell gesichert, da das Ministerium für Volksgesundheit dem Olympischen Komitee eine staatliche Subvention bestätigte.

**Die Kunstturner der Schweiz** gewannen in Bellinzona den Länderkampf gegen Frankreich mit 235,65:228,80 Punkten und stellten mit Thomi (47,90 P.) vor dem Franzosen Mathiot (47,70 P.) auch den besten Einzelturner.

**Den ältesten Schwimm-Weltrekord** gefährdete die 20jährige Australierin Lorraine Crapp mit 1:05,5 Minuten für 100 m Kraul. Sie blieb damit nur 0,4 Sekunden über dem seit dem 6. Februar 1936 bestehenden Weltrekord der Holländerin Willie den Ouden.

**Die Tschechoslowakei schlug Frankreich** im Prager Hallenhandball-Länderspiel mit 24:15 (16:6). Die Franzosen zeigten sich erneut — wie schon das 17:24 vier Wochen zuvor gegen Deutschland bewies — stark verbessert.

# Schalke noch immer Magnet

## Halbzeit-Geflüster — Zuschauerzahlen steigen wieder

**Düsseldorf. Wenn auch der Halbzeit-Vorsprung, mit dem im vergangenen Jahre der nachmalige Westdeutsche und Deutsche Fußballmeister Rotweiß Essen vor Sodingen durchs Ziel gegangen war (7 Punkte), diesmal vom Herbstbesten Borussia Dortmund längst nicht erreicht wurde gegenüber Fortuna Düsseldorf, so darf man doch feststellen, daß sich mit dem vierfachen Westmeister zweifellos die in ihren Leistungen beständigste Mannschaft an der Spitze des 16er-Feldes behauptet hat.**

Die überragende Heimstärke der Dortmunder (8 Siege in ebenso vielen Spielen, d. h. 16:0 Punkte bei 25:6 Toren) ist schließlich im gleichen Maße beachtenswert wie die Tatsache, daß der schußkräftigste Angriff (37 Treffer) mit der abwehrsichersten Hintermannschaft (15 Minustore, d. h. je Spiel ein einziges Tor) zu einer großartigen Einheit gepaart ist — auch wenn Torwart Kwiatkowski schließlich den Ruhm des gegenwärtig besten westdeutschen Torhüters mit dem (nur ebensooft geschlagenen) Duisburger Jupp Broden teilen muß. Vielleicht ist aber der Qualitätsnachweis für die Borussen noch klarer zu führen durch den Hinweis darauf, daß sie seit ihrer letzten Niederlage (1:3 in Wuppertal am 11. September) von 22 erreichbaren Punkten 20 auf ihr Guthabenkonto schreiben konnten.

Bemerkenswert mag erscheinen, daß der Zuschauerschwund nicht mehr vorhanden ist: Denn gegenüber dem „Halbzeit-Ergebnis" 1954 ist — bei einer Gesamtbesucherzahl von 1,8 Millionen — ein Anwachsen um 160 000 zu verzeichnen. Daß wiederum Schalke 04 sich als größter Kassenmagnet (daheim und auswärts 350 000 Zuschauer) behauptet hat, kommt bei der Popularität der „Knappen" nicht überraschend, auch wenn der Vorsprung gegenüber Fortuna Düsseldorf nur knapp ist (die auswärts die größte Zugkraft hatte). Aber Wuppertals erster Platz in den Heimspielen — mit mehr als 200 000 Besuchern — wirkt sensationell.

### Positive süddeutsche Bilanz

**München mit den meisten Zuschauern**

**Stuttgart.** Der VfR Mannheim, Deutscher Meister 1949, eroberte sich die Herbstmeisterschaft in der Vorrunde der 1. Fußball-Liga Süd. Das positive Ergebnis der 119 Spiele ist die Zunahme der Besucher auf 1 420 000 und die gehobene Fairneß. Es gab nur einen Platzverweis und eine kurzfristige Spielersperre. München 60 besaß mit 170 000 Zuschauern (Durchschnitt je 21 000 für ein Spiel) die fußballfreudigsten Anhänger vor dem VfB Stuttgart (130 000) und dem Karlsruher SC (120 000 Besucher). Auswärts waren der 1. FC Nürnberg (in sieben Spielen 132 000), VfB Stuttgart (132 000) und Karlsruher SC (8 Spiele 140 000) die zugkräftigsten Mannschaften. Den Zuschauer-Rekord halten mit 32 000 Besuchern die Stuttgarter Lokalrivalen Kickers und VfB bei ihrem Ortsderby. 72mal siegten die Platzvereine, 28mal die Gäste, 19 Kämpfe endeten unentschieden. Das beste Torverhältnis stellte der VfB Stuttgart mit 1,81 Treffer je Spiel auf, bescheiden nimmt sich dagegen die niedrigste Quote der SpVg. Fürth mit 0,56 aus.

# Steckbrief zum Fußball-Toto

**1. FK Pirmasens — 1. FC Kaiserslautern.** In zwei Jahren hat die Lauterer Elf in Pirmasens nicht gewinnen können; vielleicht gelingt es diesmal. Vorjahr: 2:0, 0:2. Letzte Spiele: Engers — Pirmasens 0:2, Phönix Ludwigshafen — 1. FCK 1:2. Punkte: Pirmasens 17:11, 1. FCK 27:1. Unser Tip: 2.

**2. Preußen Dellbrück — Borussia M.-Gladbach.** Dellbrück ist heimstark, Borussia auswärts ohne Sieg. Erste Serie: 2:1. Letzte Spiele: Dellbrück — SW Essen 2:2, M.-Gladbach — Wuppertal 4:2. Punkte: Dellbrück 16:14, M.-Gladbach 12:18. Unser Tip: 1.

**3. Werder Bremen — Hamburger SV.** Gegen den HSV hat Werder immer groß aufgespielt. Vorjahr: 3:1, 3:2. Letzte Spiele: Arminia Hannover — Werder 2:0, Bremerhaven gegen HSV 0:2. Punkte: Werder 12:16, HSV 24:4. Unser Tip: 2.

**4. FSV Frankfurt — SpVg Fürth.** Gegen den Tabellenletzten besitzt der FSV eine reelle Chance. Vorjahr: 0:0, 1:3. Letzte Spiele: Schweinfurt — FSV 4:2, Fürth — Aschaffenburg 1:1. Punkte: FSV 14:14, Fürth 9:19. Unser Tip: 1.

**5. Wormatia Worms — Eintracht Trier.** Daheim hat Wormatia die besseren Aussichten. Vorjahr: 3:0, 2:1. Letzte Spiele: Andernach gegen Worms 1:0, 1. FC Saarbrücken — Trier 5:2. Punkte: Worms 10:18, Trier 12:16. Unser Tip: 1.

**6. Eintracht Kreuznach — Saar 05 Saarbrücken.** Zwei schwankende Mannschaften ohne wesentliche Formunterschiede. Vorjahr: 0:0, 0:2. Letzte Spiele: Frankenthal — Kreuznach 5:2, Neunkirchen — Saar 05 6:1. Punkte: Kreuznach 11:17, Saar 05 10:18. Unser Tip: 1.

**7. VfR Kaiserslautern — Mainz 05.** Im Augenblick scheint Mainz einigermaßen in Form zu sein. Vorjahr: 0:4, 2:4. Letzte Spiele: VfR gegen Neuendorf 1:3, Mainz — TuRa Ludwigshafen 3:1. Punkte: VfR 10:18, Mainz 14:14. Unser Tip: 0.

**8. Tasmania 1900 Berlin — Tennis-Borussia Berlin.** Nach den letzten Ergebnissen ist Tasmania spielstärker. Letzte Spiele: Norden-Nordwest — Tasmania 0:6, Wacker 04 gegen Tennis-Borussia 2:0. Punkte: Tasmania 10:12, Tennis Borussia 9:13. Unser Tip: 1.

**9. Blauweiß 90 Berlin — Wacker 04 Berlin.** Zwischen diesen gleichwertigen Mannschaften wird die Tagesleistung entscheiden. Vorjahr: 1:1, 1:1. Letzte Spiele: Blauweiß — Reinickendorf 6:2, Wacker — Tennis-Borussia 2:0. Punkte: beide 10:12. Unser Tip: 0.

**10. Meidericher SV — Duisburger SV** (Pokalspiel). In diesem Ortstreffen ist alles drin. Letzte Spiele: Meiderich — Erkenschwick 4:0, Duisburger SV — Hamborn 2:0. Punkte: Meiderich (2. Liga) 20:10, Duisburg (1. Liga) 17:11. Unser Tip: 1.

**11. Borussia Neunkirchen — 1. FC Saarbrücken** (Pokalspiel). Der 1. SCS hat draußen noch kein Spiel gewonnen. Erste Serie: 1:2. Letzte Spiele: Neunkirchen — Frankenthal 0:0, 1. FCS — Andernach 4:1. Punkte: Neunkirchen 17:13, 1. FCS 19:11. Unser Tip: 1.

**12. Manchester City — Wolverhampton** (1. englische Division). Manchester ist die Elf mit dem deutschen Torwart Trautmann. Beide Mannschaften haben letzthin wieder bessere Leistungen gezeigt. Die Wolves verloren acht von zehn Auswärtsspielen. Letzte Spiele: Aston Villa — Manchester City 0:3, Wolves — West Bromwich 3:2. Punkte: Manchester City 19:21, Wolves 23:17. Unser Tip: 1.

**13. Chelsea London — Arsenal London.** Unser Tip: 1.

**14. Everton — Burnley.** Unser Tip: 0.

### Neuhaus erhält 52 000 DM

**Titelkampf am 28. Januar**

**Rom.** Die Europameisterschaft im Schwergewicht zwischen Titelverteidiger Francesco Cavicchi und seinem Vorgänger Heinz Neuhaus wird am 28. Januar stattfinden. Veranstalter Carl della Vida erhielt bereits von beiden Boxern das Einverständnis zu diesem Termin. Unklar ist allerdings noch, ob dieser Kampf in Rom oder im Mailänder Sportpalast stattfindet, da die italienische Hauptstadt über keine ähnlich große Halle verfügt. Gegen Mailand spricht allerdings, daß Cavicchi durch die schwache Leistung bei seinem Punktsieg über den Wiener Kurt Schiegl im Sportpalast viel Sympathien verlor.

Carl della Vida erhielt den Zuschlag für diese Europameisterschaft für eine Gesamtbörse von 131 500 DM, von der Cavicchi als Titelverteidiger 60 Prozent und Neuhaus 40 Prozent (52 000 DM) erhält. Damit liegen die Einkünfte für Neuhaus um fast 20 000 DM höher, als der Bologneser Promoter Renato Torri bei den letzten Verhandlungen in Dortmund anbot. Carl della Vida muß allerdings die ersten Reihen im Ring für etwa 200 DM verkaufen, wenn er kein Geld einbüßen will.

## Rheinisch-Westfälische Börse

**Kurse vom 20. Dezember 1955**

**Industrie-Aktien**

AEG 214 bz
Altenessen 156½ bz
BASF 218 bz
Balcke —
BMW 166 bz
Bergb. Neue Hoffnung 145 bz Br
Beton & Monier —
Boswau & Knauer 149 bz
Buderus 230½ Br
Burbach Kali 174 G
Cassella 386 bz G
Daimler 392½ bz
Demag 252½ bz
Dt. Conti Gas 257 G
Dt. Edelstahl 210 bz
Dt. Erdöl 169½ bz
Dortm.-Hörde 141¼ bz
Dortm. Act.-Br. 310 bz
Dortm. Ritter-Brauerei — G Taxe 315
Dtm. Union-Br. 310 bz
Dynamit Nobel 290 bz
Ess. Steinkohle 138 bz G
Farben Bayer 257½ bz
I.G. Farb. Liq. 35 bz G
Feldmühle 315 G
Felten & Guill. 216 bz
Gelsenberg 156½ bz
Goldschmidt 189 G
Guß Bochum 171 bz
Gußstahl Witten 305 bz
GHH Aktienv. 216 bz
Hamb. Bergb. 130 bz
Handelsunion 259 bz
Harpener Berg 128 G
Heinrich Bergb. 130 bz
Hochtief — G Taxe 185
Hoechster Farb. 223 bz
Hoesch 157½ bz
Hütten Oberhaus. 151 bz
Hütten Siegerl. 181½ bz
Karstadt 254 G
Kaufhof 257 bz
Klöckner-Werke 158 bz
Klöckner-Humboldt-Deutz 226 bz
Klöckner-Königsborn 155½ bz
Mannesmann 180 bz
Niederrh. Hütte 186½ bz
Phoenix-Rheinr. 175 bz G
Rheinpreußen 157¼ bz
Rheinstahl 283 bz
Rheinst.-Union 176½ bz
Rh.-Westf. Eisen 209 bz
RWE 212 bz G
Ruhrstahl 218 bz
Salzdetfurth 230 bz
Siemens Stämme 248½ bz
Stahlw. Südwestfalen 174 bz G
Aug.-Thyssen-Hütte 177½ bz
Ver. Dt. Nickel 219½ bz
Wasserw. Gels. 221 bz G
Wintershall 228½ bz
Zellwald 150 G

**Bank-Aktien**

Bankv. Westd. 217 bz G
Commerzbank Restquoten 13 bz G
Rh.-Westf. Bank 229½ bz G
Deutsche Bank Restquoten 20 bz G
Rh.-Ruhr-Bank 248 bz G
Dresdner Bank Restquoten 20 bz

**Freiverkehr**

Nordd. Lloyd 56—60
Phrix-Inh. 60½—64½
Schulth. Stämme 175—178

Tendenz: Lustlos.

**DM-Ost — DM-West**

**Frankfurt/Main.** Die Wechselstuben kaufen 452,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 23,47 DM-West.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

# Für 1,14 Milliarden Mark neue Aktien

## Fast alle führenden Unternehmen konnten ihre Kapitalstruktur verbessern – „Junge" Aktien

**Düsseldorf. Eine Welle von Kapitalerhöhungen ist in diesem Jahr über die Bühne der deutschen Aktienmärkte gegangen. Fast alle führenden Unternehmen — sei es im Montansektor, in der Farben-, Elektro-, Kali- oder auch Bauindustrie — haben 1955 ihre Kapitalstruktur verbessert, Fremdmittel abgebaut oder auch neue Produktionsstätten geschaffen. Insgesamt dürften nach den Berechnungen der Nachfolgegesellschaften der Dresdner Bank die Neu-Emissionen in diesem Jahr den Rekordbetrag von 1,14 Milliarden DM erreichen. Um diese Summe hat sich das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften vergrößert.**

Sämtliche Aktienmissionen werden auf dem Wege über Bezugsrechte an den westdeutschen Börsenplätzen eingeführt. Dort werden die „jungen" Aktien den Altaktionären der betreffenden Gesellschaft gewissermaßen als Entschädigung für die langen Jahre ohne Dividende zu einem Vorzugskurs angeboten. Soll beispielsweise die Kapitalerhöhung im Verhältnis 2:1 durchgeführt werden und beträgt der Ausgabekurs der jungen Aktie 100 Prozent, so kann der Altaktionär für zwei alte Tausend-Mark-Aktien eine junge zu 1000 DM kaufen, und für zwei alte Hundert-Mark-Aktien eine neue zu 100 DM. Selbstverständlich verdient er dabei, denn fast alle guten Unternehmen liegen mit 250 bis 300 im Kurs, zum Teil sogar noch darüber, je nachdem, wie hoch die Dividende ist.

**Der Wert des „Bezugsrechts"**

Angenommen, der Aktionär hat aber weder Geld noch Lust, sein Bezugsrecht — das Recht zum Bezug der jungen Aktie — auszuüben, dann kann er dieses auch an der Börse verkaufen, denn es hat einen Wert. Obgleich fast jeder Aktionär mit dem Begriff „Bezugsrecht" arbeiten muß, weiß kaum einer, wie man es ausrechnet. Und doch ist die Sache ganz einfach. Bleiben wir einmal bei obigem Beispiel. Nehmen wir an, die Gesellschaft XY will ihr Kapital 2:1 erhöhen und der Ausgabekurs der jungen Aktien beträgt 100 Prozent. Um den rechnerischen Wert des Bezugsrechts zu ermitteln, muß zunächst der Kurswert der zwei alten Aktien — zwei mal 300 gleich 600 — ermittelt werden. Hinzu zählt man den Bezugskurs der jungen Aktie von 100 Prozent und teilt das Resultat (700) durch drei, damit man den Durchschnittswert aller drei Aktien erhält (233). Die Differenz zwischen dem Tageskurs (300) und dem Durchschnittswert (233) in Höhe von 67 Prozent ist der rechnerische Wert des Bezugsrechts. Kommt bei der Börsennotiz der volle Wert des Bezugsrechts heraus, so erlöst der Aktionär 1340 DM, wenn er zwei alte Tausender-Aktien, und das ist schon eine ganz schöne Summe.

**Bei schwacher Börsenlage,**

insbesondere vor großen Steuerterminen oder zu Quartalsschluß kann es indessen vorkommen, daß der volle Wert nicht erreicht wird. Dann liegt das Bezugsrecht unter der rechnerischen Parität. Ebenso kann es natürlich auch vorkommen, daß es weit über dem rechnerischen Wert umgeht. An drei aufeinander folgenden Tagen wird das Bezugsrecht an der Börse amtlich notiert, am vierten Tage dann der Kurs der Altaktie „ex Bezüge", das heißt also in unserem Beispiel: 300 minus 67 gleich 233. Der Kurs der jungen Aktien gleicht sich dann sehr bald dem der alten Anteile an.

**Die Schiffswerften der Bundesrepublik verfügten am 1. November 1955 über einen Auftragsbestand an Schiffsbauten in Höhe von 3,35 Mill. BRT. Die Vergleichszahl für den 1. Juli 1955 lautete: 2,76 Mill. BRT. Die Auslandsbestellungen übertreffen die Inlandsaufträge. Das Ausland war am 1. November 1955 mit 2,36 Mill. BRT an dem Gesamtauftragsbestand beteiligt.**

# Eierpreise fallen langsam

## Mehr deutsche Ware am Markt — Nachfrage nach Importware läßt nach

**Dortmund. Bei Eiern kommt deutsche Ware weiter reichlicher zur Anlieferung. Der größte Teil wird aber nach wie vor in den Landstädten und im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr zu Preisen von 25—29 Pf je nach Größe umgesetzt. Die Hauptverbrauchergebiete werden noch überwiegend durch Auslandsware versorgt, doch gingen die Forderungen holländischer und dänischer Exporteure zurück, da die Produktion auch in den übrigen westeuropäischen Ländern zunimmt und die Nachfrage nach holländischen Eiern nachläßt.**

Mit Preisermäßigungen ist weiter zu rechnen, zumal auch von der Konsumseite her nach den Festtagen eine geringere Nachfrage zu erwarten ist. An den Wochenmärkten wurden folgende Preise beobachtet: Deutsche: S = 30, A = 30—28, B = 28—26, C = 27—25, D = 26—25. Ausländische: 0 = 30—31, 1 = 29—30, 2 = 28—29, 3 = 26—27, 4 = 25—26, 5 = 24—25, 6 = 22—23 Pf. Enteneier: 22 Pf holländischer Herkunft. Angebot ausreichend. Nachfrage abgeschwächt.

### Milchkrieg auch in USA

**Neuyork.** Einen Milchpreiskrieg hat der amerikanische Milcheinzelhandel begonnen. Die kleinen Milchgeschäfte setzten den Preis um einen Cent auf 22 Cent je Quart (= 1,136 Liter) herab. Die großen Filialgeschäfte mußten sich dieser Preissenkung anschließen.

# Steuerunsinn mal 23

## Bund der Steuerzahler für Abbau der „Bagatellsteuern" — Erhebliche Verwaltungserschwerung

**Der Bund der Steuerzahler wendet sich in seiner neuesten Publikation „Bereinigung der Steuervielfalt durch Abbau der Bagatellsteuern" einmal mehr an die Öffentlichkeit mit einem stichhaltigen Nachweis, wie die öffentliche Hand durch kleinliche Handhabung ihres Steuerrechtes sich mehr und mehr in eine Verwaltungserschwerung verstrickt, die Kosten in einer Höhe verursacht, die in keinem Verhältnis zum Verwaltungsaufwand steht. Eine Tabelle ergänzt diese Behauptungen, eine Tabelle, die für sich selbst spricht.**

| Steuerreform | Aufkommen in Mio. DM 1954 | Aufkommen in v. H. des Gesamtsteueraufkommens (Bund, Länder, Gemeinden) einschl. Lastenausgleichsabgaben 1954 |
|---|---|---|
| Versicherungssteuer | 127,8 | 0,33 % |
| Rennwett- u. Lotteriesteuer | 137,7 | 0,35 % |
| Getränkesteuer | 97,0 | 0,25 % |
| Zuschlag zur Grunderwerbssteuer | 97,0 | 0,25 % |
| Wechselsteuer | 78,9 | 0,20 % |
| Erbschaftssteuer | 77,1 | 0,20 % |
| Grunderwerbssteuer | 74,1 | 0,19 % |
| Zündwarensteuer | 57,6 | 0,15 % |
| Gesellschaftssteuer | 53,6 | 0,15 % |
| Hundesteuer | 49,3 | 0,12 % |
| Salzsteuer | 37,7 | 0,10 % |
| Leuchtmittelsteuer | 26,0 | 0,07 % |
| Feuerschutzsteuer | 25,3 | 0,06 % |
| Schaumweinsteuer | 21,0 | 0,05 % |
| Börsenumsatzsteuer | 20,6 | 0,05 % |
| Teesteuer | 14,4 | 0,04 % |
| Wertpapiersteuer | 10,9 | 0,03 % |
| Essigsäuresteuer | 7,0 | 0,02 % |
| Schankerlaubnissteuer | 6,1 | 0,02 % |
| Jagd- u. Fischereisteuer | 2,3 | 0,006 % |
| Süßstoffsteuer | 2,0 | 0,005 % |
| Spielkartensteuer | 1,6 | 0,004 % |
| Speiseeissteuer | 1,2 | 0,003 % |
| | 1026,2 | 2,648 % |

Wie die Additionen für das Jahr 1954 zeigen, brachten 23 Steuern rund 2,65 % des gesamten Steueraufkommens im Bundesgebiet ein. Das sind zwar etwas mehr als 1 Milliarde DM. Da aber andererseits feststeht, daß im Jahre 1955 Bund Länder und Gemeinden mehr einnehmen, als zu Beginn des Haushaltsjahres angenommen wurde, sollte es da nicht möglich sein, auf diese steuerlichen Lächerlichkeiten zu verzichten, die nur beibehalten werden, weil der Staat sich scheut, an irgendeiner Stelle seinen Einfluß einzuschränken?

### 400 000 Volkswagen 1956

**Wolfsburg. Das Volkswagenwerk in Wolfsburg will im kommenden Jahr die Produktion auf 400 000 Wagen steigern. Dabei soll vor allem der Anteil der Personenwagen an der Gesamtproduktion noch erhöht werden. Das Werk hat 1955 insgesamt 330 000 Fahrzeuge gebaut und verkauft. Über die Hälfte der Erzeugung, 175 000 Wagen, wurde in über hundert Länder exportiert. Hauptabnehmer war Schweden mit 70 000 Volkswagen. Wie Generaldirektor Dr. Nordhoff erklärte, denke das Volkswagenwerk auch im nächsten Jahre nicht an die Konstruktion eines neuen Typs.**

**Angehörige der US-Streitkräfte** haben im Zeitraum Januar bis November 1955 210 Millionen Dollar in der Bundesrepublik in DM umgetauscht gegenüber 217 Millionen Dollar im ganzen Jahr 1954. Der Dollarumtausch im November betrug nach einer Mitteilung des Hauptquartiers der amerikanischen Armee in Europa 16 Millionen Dollar.

SOENNECKEN
KOLLEGBÜCHER

## Schulkinder gestalteten Theaterabend

**Vorweihnachtliche Veranstaltung von Elternschaft und Schule in Hillmicke**

**Hillmicke.** Bis auf den letzten Platz war der **Saal** des Gasthofes Valpertz besetzt, als **Hauptlehrer König** den Theaterabend der Schulkinder mit besinnlichen Worten zur Weihnachtszeit einleitete. Nicht nur die Eltern und Geschwister der Schulkinder, sondern auch viele andere Dorfbewohner, die nicht in unmittelbarer Verbindung mit der Volksschule stehen, hatten sich eingefunden. Hauptlehrer König wies auf das nahe Weihnachtsfest hin und betonte, daß die tiefe und reine Weihnachtsfreude des Kindes nicht getrübt werden dürfe.

Das Lied „Ihr Kinderlein, kommet", das gemeinsam gesungen wurde, und einige Gedichte, von den jüngsten Schulkindern vorgetragen, brachten die richtige Weihnachtsstimmung. Die Unterstufe zeigte dann ein Weihnachtsspiel, das Frl. Neukirch mit ihnen gut eingeübt hatte. Es hieß „Das Wolkensepple" und fand großen Beifall. Besonders gefiel der kleine Junge in der Titelrolle. Unter des Leitung des Hauptlehrers wartete anschließend die Mittelstufe mit dem Weihnachtsstück „Der Mutter Gesicht" auf, das ebenfalls reichen Beifall fand. Drei Mädchen der Oberstufe sangen unter Lehrer Wurm in dem „Dreigespräch" ein Loblied auf die Schule. In dem Lustspiel „Die Prinzessin Etepetete" mit köstlichem Humor verriet die Oberstufe mit ihrem Theaterspiel, daß es dem Theaterverein wahrlich nicht an Nachwuchskräften zu fehlen braucht.

Das Schönste der Veranstaltung aber war, daß man sich hier in echter Gemeinschaft zwischen Elternschaft und Schule zusammenfand und so diese frohen und besinnlichen Stunden miteinander erlebte. Den Lehrpersonen sei für die Anleitung der Jugend gedankt und den Eltern für die rege und verständnisvolle Anteilnahme.

---

## An Hundem und Lenne

**Feuerlöschverband**

**Bilstein.** Die Kassen- und Haushaltsrechnung 1954 des Feuerlöschverbandes für das Amt Bilstein schließt bei einer Einnahme von 33 905,52 DM und einer Ausgabe von 22 112,14 DM mit einem Ist-Ueberschuß von 11 793,38 DM ab. Hinzu kommen noch die Kassen-Einnahmereste in Höhe von 1 000 DM, so daß sich ein Soll-Ueberschuß von 12 793,38 DM ergibt. Wie Amtskämmerer Griese in der letzten Sitzung der Amtsvertretung erklärte, ist die Höhe des vorgenannten Soll-Ueberschusses bedingt durch die Sammelbestellungen der Feuerwehren, die noch nicht restlos abgewickelt sind. Ohne weitere Aussprache wurde die Jahresrechnung genehmigt. Der Soll-Ueberschuß wird in den neuen Etat übernommen.

**Altenhundem.** Auch am „Goldenen Sonntag" herrschte in den heimischen Geschäten Hochbetrieb. St. Nikolaus war mit seinem Knecht Ruprecht wieder hier zu Gast. Die Kirche wurde bei Eintritt der Dunkelheit unter dem Klang der Weihnachtslieder angestrahlt. Viele Auswärtige fanden sich zum Weihnachtseinkauf in Altenhundem ein.

**Altenhundem.** An den Tagen vor Weihnachten und Neujahr sind die Badezeiten in der kath. Volksschule wie folgt: freitags von 10 bis 20 Uhr für die Frauen, samstags (Hl. Abend und Sylvester) von 9 bis 17 Uhr für die Männer.

---

### Abschied von Dr. Schmelzer

**Meggen.** Eine fast unübersehbare Trauergemeinde gab am Sonntagnachmittag Dr. Kurt Schmelzer das letzte Geleit. Am offenen Grabe würdigte Pfarrer Grebe noch einmal den aufrechten Charakter und die echte christliche Haltung des so früh Verstorbenen, während Oberkreisdirektor Zimmermann insbesondere die Hilfsbereitschaft Dr. Schmelzers in seinem Einsatz für das Rote Kreuz hervorhob. Weitere Abschieds- und Dankesworte widmeten dem Verstorbenen ein Vertreter der Aerzteschaft und ein Sprecher seiner alten Schulkameraden. Dabei wurde noch einmal deutlich, ein wie großer und schmerzlicher Verlust der tragische Tod Dr. Schmelzers für viele Kreise bedeutet. Während nach einem Liede des Gesangvereins die Knappenkapelle die Weise vom guten Kameraden und einen Trauermarsch spielte, senkten sich die Fahnen der kirchlichen und weltlichen Vereine, in denen der Verstorbene so aktiv mitgearbeitet hat, über der offenen Gruft zum letzten Gruß.

## Amtssparkasse erfüllte Kreditwünsche

**Sparkassenfragen wurden in der Amtsvertretung besprochen**

**Grevenbrück.** In der letzten Sitzung der Amtsvertretung des Amtes Bilstein stand auch eine Anzahl von Sparkassenfragen zur Beratung. Die Amtsvertretung hatte zunächst über die Jahresabschlüsse der Sparkasse per 31. Dezember 1953 und 31. Dezember 1954 Beschluß zu fassen. Mit der Einladung zu der Sitzung waren den Amtsvertretern die Geschäftsberichte der Sparkasse für die beiden Berichtsjahre 1953 und 1954 zugestellt worden. Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes, Amtsdirektor Rettig, konnte sich aus diesem Grunde auf die nochmalige Bekanntgabe der wichtigsten Bilanzpositionen beschränken. Die Bilanzsumme der Sparkasse, die am 31. Dezember 1953 DM 4 216 399,97 betrug, war bis zum 31. Dezember 1954 auf DM 5 663 669,70 angestiegen. Der Einlagenbestand, der am 31. Dezember 1953 DM 3 608 650,48 betrug, hat sich bis zum 31. Dezember 1954 auf DM 4 951 917,06 erhöht. Die Ausleihungen beliefen sich am 31. Dezember 1953 auf DM 2 577 213,30 und am 31. Dezember 1954 auf DM 3 113 659,50 Die Ausgleichsforderungen der Sparkasse betrugen am 31. Dezember 1953 DM 910 537,77 und am 31. Dezember 1954 DM 907 300,66. Die flüssigen Mittel der Sparkasse betrugen am 31. Dezember 1953 DM 552 361,12 und am 31. Dezember 1954 DM 1 014 936,09.

Die Sparkasse war in den Berichtsjahren in der Lage, alle berechtigten Kreditwünsche der Kundschaft zu erfüllen. Die Rentabilität der Sparkasse ist gesichert; die erzielten Reingewinne wurden dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt. Gegen die Aufstellung der vorgelegten Jahresabschlüsse wurden keine Bedenken erhoben.

Sodann hatte die Amtsvertretung über den Ankauf des Gemeindehauses durch die Sparkasse Beschluß zu fassen. Der Kaufpreis beträgt DM 85 000.—. Die Sparkasse muß den auf dem Gebäude ruhenden Lastenausgleich übernehmen und die Grunderwerbsteuer und die Kosten des Vertrages bezahlen. Der Gesamtaufwand für das Gebäude erhöht sich hierdurch auf rd. DM 97 500,—. Der Beschlußfassung über diesen Punkt ging eine eingehende Aussprache voraus. Aufgrund der Empfehlung des Sparkassenvorstandes wurde der Ankauf des Gebäudes, in dem sich bereits 30 Jahre die Geschäftsräume der Sparkasse befinden, genehmigt. Die Mittel für den Ankauf des Gebäudes wurden durch einen Nachtrag zum Verwaltungskostenvoranschlag für das Jahr 1955 bewilligt.

Sodann stand der Verwaltungskosten-Voranschlag der Sparkasse für das Jahr 1956 zur Beratung. Der Voranschlag sieht Aufwendungen in Höhe von DM 199 032,71 vor. Hiervon entfallen auf persönliche Verwaltungsausgaben DM 129 454,71, auf sächliche Kosten DM 52 028,—, auf Steuern DM 10 550,— und auf außerordentliche Ausgaben DM 7 000,—. Die Aufstellung des Voranschlages wurde genehmigt und gleichzeitig über den Stellenplan der Sparkasse für das Jahr 1956 Beschluß gefaßt.

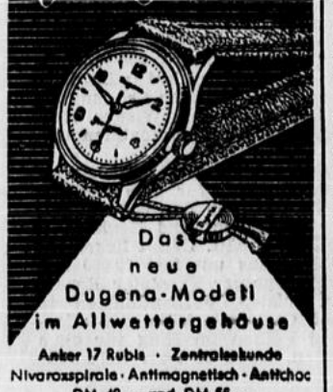
---

**Arbeitgeberdarlehn**

**Grevenbrück.** Die Amtsvertretung Bilstein stimmte den Anträgen auf Gewährung eines Arbeitgeberdarlehns zu. Die Anträge waren von zwei Amtsangestellten vorgelegt worden. Beide wollen sich ein Eigenheim errichten.

**Meggen.** In der Woche vor und nach Weihnachten ist die Badeanstalt in der katholischen Volksschule donnerstags für die Frauen und freitags für die Männer geöffnet.

**Damen-Garnituren**
hübsche Konfetti-Jacquard- und Rips-Macco-Qualitäten in bester und feiner Ausführung, Garnitur DM 3,85 3,25 2,55
**Kebbekus & Eibach, Olpe**

Dugena
Jongster

Das neue Dugena-Modell im Allwettergehäuse
Anker 17 Rubis · Zentralsekunde
Nivaroxspirale · Antimagnetisch · Aktchoc
DM 48,- und DM 55,-
**Anno Schulte**
Olpe · Am Markt

**M.K.K.B.**

Gebrauchter
**Damen-Ledermantel**
Größe 42 bis 44 zu verkaufen.
**Olpe, Kortemicke 56**

Heute Versteigerung
Auto-Veiling, Wattenscheid

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
**Omnibus-Fahrer**
Mindestalter 23 Jahre, zweijährige Fahrpraxis auf LKW Kl. 2; Altersversorgung zugesichert.
**Kraftverkehr Olpe A.-G.**

Leupin Creme u. Seife 40 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Wundsein, Hautjucken-Ekzem
usw. Leupin-Tee blutreinig., abführend. i. Apth. u. Drogen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
**Auto-Elektriker**
Evtl. kommt auch Elektriker in Frage, der sich als Auto-Elektriker weiter ausbilden will. Altersversorgung gesichert.
**Kraftverkehr Olpe A.-G.**

**Garage**
zu vermieten.
**OLPE,** Kortemicke 7

**Bildschar Graetz** FERNSEHEN

## Öffentliche Ausschreibung

Die Gemeinde Grevenbrück, Kreis Olpe, schreibt hiermit die Ausführung der Kanalisationsarbeiten in der Hauptstraße (Bundesstraße 55), Hauptsammler Teil II, aus.

Es sind rund 1 600 m Betonrohre ⌀ 70, 60, 50, 40, 30 und 15 cm zu verlegen.

Die Arbeiten müssen vom Tage der Auftragserteilung an gerechnet in höchstens 150 Arbeitstagen beendet sein. Zeichnerische Unterlagen können bei der Amtsverwaltung — Bauamt — in Grevenbrück eingesehen werden.

Berücksichtigt werden nur solche Firmen, die in der Lage sind, diese Arbeiten durchzuführen, und nachweislich gleiche Arbeiten ausgeführt haben.

Angebotsunterlagen können, soweit Vorrat reicht, ab Donnerstag, den 22. Dezember 1955, bei der Amtsverwaltung Bilstein — Bauamt — in Grevenbrück gegen Zahlung eines Unkostenbeitrages von 3,— DM während der Dienststunden abgeholt werden. Auswärtige Firmen erhalten die Unterlagen auf Anforderung gegen Nachnahme zugesandt.

Die Angebote sind bis zum 15. Januar 1956, 11 Uhr, bei der Amtsverwaltung — Bauamt — Zimmer 16 einzureichen. Mit der Post eingesandte Angebote müssen rechtzeitig eingehen, da sie sonst nicht berücksichtigt werden.

Grevenbrück, den 19. Dezember 1955

**Der Amtsdirektor**

Unentbehrlich für die Hausfrau
**Miele-Staubsauger**
- Hohe Saugleistung,
- Bequeme Handhabung,
- Vielseitig verwendbar,
- Mit Radio-Störschutz und Sanftton-Akzent
- Zahlungserleichterung

**Miele** macht's der Hausfrau leichter
Modell Mielette ab DM 129,-

Höchste Zeit für **Diplona**
Flaschen zu 2.50, 4.- und größer erhalten Sie im Fachgeschäft

**Punktal-Rasierklingen**

Zum Fest UNDERBERG nicht vergessen!

60 JAHRE
**Menzebach**
Olpe
Nachgefüllte Läger bieten immer noch große Auswahl!

**Damen-Schlüpfer** Wolle mit Perlon verstärkt Größe 42 DM 5.25
**Damen-Nachthemden** besonders schöne Dessins warm Finette DM 11.25
**Damen-Strümpfe** Marke „Uhli" in vielen Preislagen in Geschenkpackungen ab DM 3.90
**Damen-Strümpfe** „Helanka" Kräusel-Krepp modische Farben ab DM 5.50
**Herren-Lederhandschuhe** mit Strickfutter braun und grau ab DM 10.90
**Frottier-Handtücher** extra schwere Ware neue modische Streifen DM 3.90
**Kinder-Latzhosen** braun, grün, blau Cord Größe 60 ab DM 8.90
**Damen-Handtaschen** echt Box in allen Farben ab DM 15.50
**Colleg-Mappen** echt Vollrindleder mit Reißverschluß-Vortasche ab DM 11.90
**Damen- und Kinder-Anoraks** noch in allen Größen und Farben Größe 6 DM 14.75
**Ski-Mützen** für Knaben in vielen Preislagen ab DM 3.75
**Auto- und Reisedecken** schwere Wolle bunte Karos 36.50
**Damen-Winterstiefel** schwarz Boxrind Lammfellfutter DM 29.50
**400 Herren-Oberhemden** in modernen Mustern auch Schrägstreifen warten auf Sie ab DM 11.50

**Spiegel**
in allen Größen und Preislagen
**Bernhard Rölle**
Glasgroßhandlung
Olpe, Westfälische Straße 35

**Jede Woche Donnerstag**
Bitte, notieren Sie sich diesen Termin!
Bis zu diesem Tag sollten Sie Ihre Anzeige für die Wochenendausgabe aufgeben. Der ständig wachsende Anzeigenteil beweist die Werbekraft unserer Zeitung. Rechtzeitig hereingegebene Anzeigentexte ermöglichen unserer Setzerei eine besonders gute und individuelle Gestaltung Ihres Inserates. Eine bessere Anzeigengestaltung aber erhöht den Werbeerfolg!